

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich: Emil Müller, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprech-Nr. 1411. Für Inserate 1927, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugpreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 5.25 Mk., monatlich 1.75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4.80 Mk., monatlich 1.60 Mk. Bei den Postanstalten Viertelj., 5.25 Mk., monatlich 1.75 Mk., ohne Befehlgeb. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die angegebene Kolonnenzeile 40 Pf., im Reklameteil Zeile 1.50 Mk., Werbenachrichten Zeile 25 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach-Nr. 226 Berlin.

Nr. 252.

Magdeburg, Dienstag den 28. Oktober 1919.

30. Jahrgang.

Proletarier, spaltet euch!

Die Hamburger „Kommunistische Arbeiterzeitung“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgenden Aufruf:

Die Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund) hat sich gespalten. Auf ihrem Parteitag hat die Zentrale dieser Partei die Delegierten mit Leitsätzen überfallen, die vorher den Organisationen zur Beschlussfassung nicht vorgelegt haben. Am Schlusse dieser Leitsätze befand sich der Vermerk, daß alle Genossen, die nicht auf dem Boden dieser Leitsätze ständen, aus der Partei auszuscheiden hätten. 18 von den 43 Delegierten haben gegen diese Leitsätze gestimmt, wurden deshalb als außerhalb der Partei stehend erklärt und aufgefordert, den Parteitag sofort zu verlassen.

Der Aufruf nimmt dann zu diesem Vorgehen der Zentrale Stellung und weist am Ende darauf hin, daß sich die Minderheit sofort neu organisieren

müsse und daß die Parteioorganisation in Hamburg die Durchführung der Vorarbeiten für die Organisation der neuen Partei in die Hand genommen habe. Der Aufruf ist unterzeichnet u. a. von Dr. Kaufenberg und Wolffheim (Hamburg).

Nachdem die spartakistische Zentrale und die Hamburger sich bereits einige Wochen hindurch die Liebenswürdigkeiten von „Verräter“ bis zu „Esel“ auf und ab gegenseitig zugerufen haben, hat jetzt die Konferenz der Kommunisten die Spaltung beschlossen und Kaufenberg wird nun in Hamburg eine neue Partei ins Leben rufen. Viel Glück denen, die nicht alle werden!

In den liebenswürdigen Auseinandersetzungen der Kommunistenpresse hat man bereits vernommen, daß es nicht schwer ist, kommunistischer Parteivorstand zu werden. Da man nämlich auf dem Standpunkte der Diktatur steht, macht man sich auch in der Partei zum Diktator. Die Zentrale setzt sich im wesentlichen selber ein und hat dafür die schönste Rechtfertigung darin, daß ja die Kommunisten mit Gewalt die bestehende demokratische Verfassung stürzen wollen, daß sich die Republik dagegen wehrt und sie also gezwungen sind, geheim und illegal zu arbeiten. Schließlich kommt es auf ein bißchen Diktatur mehr oder weniger nicht an, denn praktisch ist die berühmte Diktatur des Proletariats noch nie etwas anderes gewesen als die Diktatur eines halben Dutzends von Führern. Die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, die Marx und Engels, hatten sich ihre Diktatur des Proletariats freilich anders vorgestellt. Sie hatten gelehrt, daß die spezifische Form der

Diktatur des Proletariats die Demokratie sei. Aber Herr Wegmann von der unabhängigen Hälfte des gespaltenen unabhängigen-kommunistischen Volksgenossen sagt, daß die Lehren von Marx und Engels auch kein Dogma seien. Und Wegmann ist ein ehrenwerter Mann. Sein einziger Fehler ist, daß er nie Marx und Engels gelesen hat.

Immerhin wird die Spaltung den Kommunisten nichts schaden. Denn organisatorisch haben sie sowieso nichts bedeutet und politisch bedeuten sie unverändert viel. Nicht umsonst hat es in dem Bericht des kommunistischen Vertrauensmanns für Deutschland an den kommunistischen Großmeister und Weltviktor geheißen, daß die Richard Müller und Däumig wackelnde Kommunisten seien. In der Tat beherrschen die Kommunisten mit den Phrasen, die sie machen und den Schlagwörtern, die sie herausbringen, die ganze unabhängige Mitteleuropa. Alle Bezirksorganisationen der U. S. P., die bisher gesprochen haben, haben sich mit großer Mehrheit für den Anschluß an die Moskauer Internationale ausgesprochen, und was die Kautsky, Dillferding, Haase, Ströbel, Breitscheid und andern Führer dagegen einwenden, das spielt nicht die mindeste Rolle. Sie sind nur Führer solange sie hinter den kommunistischen Massen herlaufen. Je größer die

Verwirrung im kommunistischen Lager selber ist, desto blinder folgen die Leute, die einmal Opfer der unabhängigen Verheerung geworden sind, den kommunistischen Parolen.

Spalten wir uns! Die U. S. P. gibt sich die größte Mühe, wenigstens organisatorisch ihre Leute zusammenzuhalten. Aber wenn die Kommunisten zerplittern wollen, ist sie vollständig machtlos. So haben die Kommunisten jetzt zum großen Scherz der U. S. P. auch die unabhängige Jugend gespalten. Auf einer Reichskonferenz in Weimar haben die Kommunisten die unabhängigen Jugend-

lichen als Verräter am Proletariat gebrandmarkt und kurzerhand hinausgeworfen. Der ausführliche Bericht im „Kallischen „Volkstimme““ beginnt mit folgendem Gesenß:

Mit Schmerz hatte in der letzten Zeit jeder ehrliche Freund der Jugend beobachten müssen, daß Leute, die keine Ahnung vom Wesen einer Jugendbewegung haben, parteipolitischen Haber hineintragen in die Organisation des revolutionären Jugendproletariats. Vergebens entstanden Warner — die fanatisierte Jugend, ausgehört durch ältere Führer, die samt und sonders im kommunistischen Lager stehen, schrie sie nieder... Immer unerquicklicher wurden die Verhältnisse, und es ist kein Wunder, daß die Reichskonferenz, die am vorigen Sonnabend in Weimar stattfand, endgültig eine Spaltung herbeiführte.

Das geschah in der Weise, daß nach wilden Beschimpfungen der Gewerkschaften und der U. S. P. beschlossen wurde, die sozialistische Jugend müsse alle Parteien einschließlich der U. S. P. auf's schärfste bekämpfen und entschlossen für den Kommunismus eintreten. Die U. S. P., die ausdrücklich ausgeschlossen wurde, wollen sich nun als freie sozialistische Jugend neu konstituieren. Und auch als solche werden sie allen kommunistischen Schlagwörtern getreu nachlaufen. Die kommunistische Jugend aber wird sich bei passender Gelegenheit weiter spalten.

Es ist ein Verensabbat von Unwissenheit,

Unvernunft und Führereitelkeit, der sich auf der äußersten Linken ausstößt. Die Solidarität ist restlos zum Teufel, Egoismus und Eigensinn herrschen ohne Schranken. Mit Absicht werden sich alle vernünftigen Arbeiter von diesem Treiben abwenden. Aber leider werden auf absehbare Zeit nicht alle Arbeiter vernünftig sein. Deutschlands unerträgliche Lage nach dem Zusammenbruch im Kriege wird den Desperadopolitikern immer wieder neue Jünger zutreiben. Bis die Sozialdemokratie auch wirtschaftlich Deutschland gerettet hat!

Vor 72 Jahren stellten Marx und Engels im „Kommunistischen Manifest“ das Stammenzeichen auf: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Heute geben die Nachkommunisten der Neuzeit die neue Parole aus: Proletarier Deutschlands, spaltet euch!

Die tschechoslowakische Republik.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns aus Böhmen: Nach einem Beschluß der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen Böhmens fanden am 26. Oktober d. J. in allen Bezirksstädten Versammlungen der deutschen sozialdemokratischen Partei statt, in denen die baldige Durchführung der Wahlen in die geschehene Versammlung verlangt wurde. Daß 2 Tage vor der offiziellen Jahresfeier der tschechoslowakischen Republik solche Versammlungen stattfinden mußten, beleuchtet mehr als alles andere die Verhältnisse dieses jungen Staates, in dem ein alter Bekannter, der unglückselige Nationalitätenstaat Oesterreich seine frühere Aufrechterhaltung feiert. Mit Ausnahme der Italiener und der Südslaven fehlt in der tschechoslowakischen Republik nicht eine der Nationen, die sich schon im alten Oesterreich in den Haaren gelegen haben, nur daß an Stelle des deutschen Bürgertums, das zusammen mit der deutschen Bureaucratie und dem deutschen Militarismus den Staat beherrschten zu können glaubte, die tschechische chauvinistische Bourgeoisie, die Nationaldemokraten und die Agrarier, getreten sind, die sich den Deutschen und den Slowaken, den Ungarn wie den Polen und Ruthenen gegenüber als Herrenvolk gebärden. Wohl steht an der Spitze der Regierung als Nachfolger des Millionärs Kramasch der Sozialdemokrat Tuzar, dessen Begabung, mit verbindlichen Worten Unverbindliches zu sagen, sich zwar vollauf bewährte, da er als Wiener Gesandter die Verhandlungen über Kohlen- und Lebensmittellieferungen führte, der aber nicht die zwingende Persönlichkeit ist um den demokratischen Grundfragen, von denen in den Erklärungen des Präsidenten Masaryk und der Regierung so viel gesprochen wird, Geltung zu verschaffen.

Bezeichnend dafür ist, daß die in den Tagen des Umsturzes überall entstandenen bürgerlichen tschechischen Nationalauschüsse, die sich zu Nebenregierungen schlimmster Art entwickelten, ungeführt ihre Tätigkeit ausübten und dabei die Unterstützung der staatlichen Behörden finden, trotzdem sie schon vor einem halben Jahre behördlich aufgelöst wurden.

Seit Februar d. J. ist in der Republik ein Gemeindevahlrecht in Kraft, das, auf dem Proporz beruhend, allen Bürgern ohne Unterschied des Geschlechts schon nach dreimonatiger Schikastigkeit das Wahlrecht gibt und das der sozialdemokratischen Partei bei den Wahlen, soweit sie durchgeführt wurden, überraschend günstige Erfolge brachte. Aber in vielen gemischtsprachigen Gemeinden wurden die Wahlen sistiert, die Gemeindevertretungen aufgelöst und an ihrer Stelle ein Regierungskommissar mit einer Verwaltungskommission eingesetzt, deren hauptsächlichste Tätigkeit in einer rücksichtslosen Tschechisierung der betreffenden Orte besteht. Staats- und Gemeindebedienstete werden veretzt oder ausgewiesen, durch Schließung deutscher und Eröffnung tschechischer Volls- und Mittelschulen wird das nationale Verhältnis der Lehrerschaft stark beeinflusst und man scheint auch nicht davor zurück, deutsche Arbeiter brotlos zu machen, indem man von deutschen Unternehmern verlangt, daß sie einen größeren Teil tschechische Arbeiter beschäftigen. Am schwersten empfindet der deutsche Proletarier die Schulpolitik der tschechischen Machthaber. Das Recht der Eltern, die Unterrichtssprache ihrer Kinder zu bestimmen, wird nicht anerkannt und der Grundsatz ausgesprochen, daß die Kinder unbedingt in die tschechische Schule gehören, wenn nur einer der beiden Elternteile tschechischer Abstammung ist. Da insbesondere in der arbeitenden Bevölkerung der gemischtsprachigen Gebiete solche gemischten Ehen überwiegen, weil sich das Proletariat um den nationalen Streit der Bourgeoisie einen Pfifferling kümmerte, so ist es dem deutschen Arbeiter vielfach unmöglich, seinen Sohn in der eigenen Sprache unterrichten zu lassen.

Die vereinzelt Stimmen aus dem Lager der tschechischen Sozialdemokratie, die zur Einsicht und Vernunft mahnen, werden leider überdönt von dem Lärm der Nationalsozialisten und der bürgerlichen nationalistischen Parteien, die allerdings allen Grund haben, das Volk nicht zur Besinnung kommen zu lassen, denn die wirtschaftliche Lage der jungen Republik ist nicht so glänzend, wie sie im ersten Siegesrausch erschien. Waren doch selbst ernsthaft zu nehmenden Politiker der Anschauung, daß die Tschechoslowakei aus der Konkursmasse des alten Oesterreichs einen großen Teil der Altlasten für sich beanspruchen könne, daß sie die Eisenbahnen, die Staatsbetriebe, die staatlichen Gebäude übernehmen, die rückständigen Steuern eintreiben könne, aber für die Schulden des alten Staates nicht aufzukommen brauche. Im Budget, welches der Nationalversammlung vorgelegt wurde, war auch für den Zinsendienst keine Vorkehrung getroffen. Wenn das Budget trotzdem einen Abgang von mehr als vier Milliarden aufwies, der sich bis zum Jahreschluss auf sechs Milliarden erhöhen wird, während andererseits die geplante Vermögensabgabe in einem Buß von Verordnungen und Konfiskationen festdämmte, von einer großzügigen Steuerpolitik nichts zu sehen ist, wenn ferner der Wert der tschechischen Krone im Ausland trotz aller Künste sich nicht heben will, so mag den verantwortlichen Stellen manchmal ängstlich zumute werden. Auf die Dauer wird sich der bisherige Zustand nicht aufrechterhalten lassen, mit Hilfe einer aus erkrankten Mitgliedern bestehenden Nationalversammlung, in der die nationalen Minderheiten des Staatsgebietes gar nicht vertreten sind, zu regieren. Solange der Friede von Saint-Germain nicht unterzeichnet war, konnten die Deutschen und insbesondere das deutsche Proletariat auf dem Grundsatze des Selbstbestimmungsrechts der Völker verharren und durften die Hoffnung auf eine Vereinigung mit Deutschösterreich bzw. mit dem Deutschen Reich nicht aufgeben. Jetzt aber erwacht der tschechischen Sozialdemokratie Tschechiens die Pflicht, den Kampfboden des Staates zu betreten, dem sie angehört und sich vor allem in einer frei gewählten Nationalversammlung eine Tribüne zu schaffen, von der aus sie sich an alle Welt wenden kann. Die deutsche Sozialdemokratie vertritt in diesem Kampfe nicht nur die eigene Sache, sie kämpft auch für das Recht der deutschen Volksgenossen ohne Unterschied der Partei, sie kämpft für die Rechte der Slowaken, der Ungarn, der Polen und der Ruthenen, die in diesem Staate leben, sie kämpft nicht in letzter Linie auch für die Rechte des tschechischen Proletariats.

Wie Clemenceau regiert.

Aus Frankreich kommen verschiedene Nachrichten, die zwar für den Proletarier recht widerspruchsvoll klingen, aber alle den Stempel der Persönlichkeit Clemenceaus tragen. Zunächst wird uns mitgeteilt, daß der Generalkommissar für Elsass-Lothringen, Millerand, durch Verfügung den Belagerungszustand und die Pressezensur aufgehoben hat. Bekanntlich war in dem Gesetz, das in Frankreich den Belagerungszustand und die Zensur aufhob, Elsass-Lothringen resp. die dazugehörigen Departements, nicht erwähnt. Nun wird nachträglich, nachdem wohl die Bevölkerung in Erregung versetzt

Wurde, der Jester durch ein Dekret wieder gutgemacht — Das aber jederzeit wieder aufgehoben werden kann. . .

Daran denkt man unwillkürlich bei der Nachricht, daß in Straßburg provokatortische Flugblätter an die Soldaten verteilt werden. Es wird darin gesagt, daß die Soldaten nach Hause und nicht mehr dem Militärismus dienen wollten. Der Schlusssatz wieder mit der Wahl zeigt die Herkunft des Flugblattes, welches unterzeichnet ist „Das elbsass-lothringische Wolf“. Wer nach der Enthüllung, daß der verschwundene „Volkswacht“ hier ein Agent Clemenceaus war, da weiter eine antivolkschweiserische Rede Clemenceaus angeklungen wird und die bürgerliche Reaktion den Wahlkampf gegen die Sozialisten unter dem Schlagwort des Volkswachtismus führt, weiß man sofort, woher der Wind weht. Es ist eine alte, beliebte Methode Clemenceaus, mit Doppelspielen zu arbeiten und die Freiheit der Bürger diesen als eine Art Günst zu gewähren, die jederzeit wieder entzogen werden kann.

So hat man jetzt dem Hauptmann Sadoul, der seinerzeit von der französischen Regierung zu Informationszwecken nach Rußland geschickt worden war und dort sich mit den herrschenden Volkswachtisten besfreundete, von der sozialistischen Organisation von Paris als Kandidat für die bevorstehenden Wahlen aufgestellt wurde, angebroht, der bürgerlichen Ehrenrechte und seines Privatvermögens verlustig erklärt zu werden, wenn er nicht nach Frankreich zurückkehrt und sich dem Kriegsgesetz stellt. Die „Humanität“ protestiert natürlich gegen diesen Gewaltakt, den die Pariser Wähler illusorisch machen können, nämlich wenn sie Saboul, der seit langem Mitglied der Partei ist, wählen.

Eine andre Nachricht besagt, daß der bekannte General Mangin, der aus dem besetzten Gebiet abberufen wurde und nach den baltischen Provinzen geschickt werden sollte, sich mit Clemenceau überworfen hat. Er wird also nicht nach dem Baltikum gehen. Man sagt nicht, weshalb Mangin mit Clemenceau in Konflikt geriet. Man ist jedoch berechtigt, zu vermuten, daß der Strafverlaß, den Mangin vor seinem Abgehen erließ, die Urteile seiner Ungnade ist. Abberufen wegen zu scharfen Vorgehens, in Ungnade gefallen wegen eines Gnaden-erlasses, das entsprechende ganz dem sprunghaftesten, launenhaften Temperament Clemenceaus. —

Für die deutschen Kriegsgefangenen.

Die Pariser „Humanität“ veröffentlicht eine energische Anforderung an die französische Regierung, die deutschen Kriegsgefangenen freizugeben. Es heißt dort:

Frankreich allein verheißt sich, in den Gefangenenslagern mehr als 800 000 Mann zurückzuhalten, die wie Kastrate zwischen Stacheldrähten gepfercht sind, den ständigen Drohungen mit Wiederbergestaltungsmaßnahmen ausgesetzt, die die Franzosen genannt haben, die in Deutschland gefangen waren. Dem trotz der Grenzen und der Uniformen sind die Militärs dieselben in allen Ländern, gleichmäßig streng bis zum Uebermaß gegenüber den Gefangenen.

Nicht dadurch, daß man diese Männer fern von den Thron unter einem übertriebenen Disziplinärregime hält, wird man in ihren Herzen den Haß und den Hohn entzweigen. Es ist unerträglich, ihnen eine einjährige Minute zweckloser Leiden aufzuerlegen.

Hoffen wir, daß dieser Appell nicht wieder ungehört verhallt und daß die französische Regierung ihre wiederholten Versprechungen endlich realisiert. —

Ruß die Hand . . .

In seinen „Erinnerungen“ erzählt Graf Czernin noch diese Episode:

Der Byzantinismus hat zweifellos in Berlin viel adäquatere Formen angenommen, als dies jemals in Wien der Fall war. Das Faktum allein, daß hohe Würdenträger dem Kaiser Wilhelm die Hand küßten, wäre ein in Wien gang unermessliches Vorgehen gewesen. Ich habe es niemals erübrigt, daß bei uns jemand, und wäre er unter den Erbprinzen gewesen, sich zu einer solchen Handlung erniedrigen hätte — einer Handlung, die in Berlin etwas vollständig Mächtigstes war. Ich habe das sehr oft gesehen. So schenkte Kaiser Wilhelm nach einer Fahrt auf dem „Meteor“, in der Rieder Woche zwei deutschen Herrinnen Kravattenadeln als Erinnerung an die Fahrt. Er übergab sie ihnen, und mein Erlaunen war groß, als die beiden als Dank dafür die kaiserliche Hand küßten. . .

Stiefelwäcker und Handkäufer — das sind die Geiseln, die im alten Deutschland regierten. Sie müssen sich selbst von dem Wiener beschämen lassen, daher doch die bekannte Oberfellenerphrafe stammt: „Küß die Hand, Erer Gnaden!“ —

„Krieg den Schiebern!“

Zu dem Artikel, den wir unter dieser Überschrift in der letzten Freitagnummer brachten, war auch eines Pfendverkaufs in Tregleben gedacht. Und zwar wurde von dem „Ortschulzen Willing“ gesprochen, der für verkaufte und umgetauschte Pferde 1500 Mark nachbezahlt habe.

Der Ortsvorsteher G. Willing teilt uns mit, daß kein wahres Wort an der Sache sei. Wir stellten daher durch Nachfragen fest, daß es sich hier um eine bedauerliche Namensverwechslung handelt. Nicht der Ortsvorsteher Gustav Willing kommt dabei in Frage, sondern der Landwirt C. Willing, der durch seinen Schwiegersohn Betshe die erwähnten 1500 Mark nachbezahlt ließ.

Wir bedauern diese Verwechslung um so mehr, als Herr Gustav Willing erst im Sommer dieses Jahres zum Gemeindevorsteher gewählt worden ist, und zwar auch von den sozialdemokratischen Gemeindevertretern, bei denen er, wie uns versichert wird, allgemeines Vertrauen genießt. —

Zur Bekämpfung des Schleichhandels.

Ein Jester, der auf Grund seiner Verurteilung Einbild in die einseitigsten Verhältnisse bekommen hat, macht folgende Vorschläge:

Nichts hat die Arbeiterchaft und auch andre Bevölkerungsschichten mehr erregt, als das Vergehen der Behörden gegenüber den Schiebern und dem Schleichhandel. Es soll gern zugegeben werden, daß die Strafgesetze zu einer gründlichen Bekämpfung dieser Auswüchse nicht ausreichten. Zuchthausstrafe und Vermögensentziehung wären hier durchaus im Platz. Erstreckte Strafen gegen die schäbsten Strafbestimmungen in Aussicht. Durch das Loch im Westen sind große Mengen an Waren heringe-

kommen. Milliarden sind für diese Waren in das Ausland gewandert. Die nach dem Westen fahrenden Schnellzüge, von dem Volksmund „Schieberzüge“ genannt, sind fast ausschließlich von den „Kofferträgern“ besetzt, so daß anständige Passagiere kaum einen Platz bekommen. Unter diesen Schiebern befinden sich auch sogenannte „Arbeitgeber“. Wenteurer, die sehr radikale Nebenführer, auf jeder Fahrt dreimal die Regierung samt der Sozialdemokratie tödlichen und das untergeordnete Nützlichkeitsystem einführen, sonst aber die gewagtesten Schiebergeschäfte machen und dem notleidenden Volke das Geld aus der Tasche ziehen. Diese Schieber sind ebenso gefährlich wie jene agrarischen Landesverräter, die heute

Brotdgetreide nach dem Ausland

verfrachten. Die Statistik beweist die ungeheure Zunahme der Schwarzschuldschulden auf dem Lande. Das in einer Zeit, wo seit Wochen in den Großstädten kein Fleisch verkauft werden kann. Wurde früher Fleisch von Schwarzschieberungen nur im Schleichhandel erworben, so kann man jetzt schon ganz ungeniert im offenen Handel solches Fleisch kaufen. Und so steht es auch mit vielen andern Waren.

Wir können diese Verbrechen, die jeden Tag ihre zehntausendfachen Wiederholung finden, bekämpft werden?

An Behörden, die den Schleichhandel und Wucher bekämpfen sollen, mangelt es nicht. Zunächst ist dafür die Polizei vorhanden. Dann haben die Eisenbahnen und die Zollbehörde ihre besonderen Organe zur Ueberwachung der Schieber eingesetzt. Mühlen- und Mälzereibetriebe sind in den einzelnen Kreisen tätig. Auch die Reichsgetreidebestelle hat ihre besonderen Beamten für diesen Zweck. Ferner ist der Ueberwachungsdienst des Oberkommandos (Spezialpolizei) mit der Bekämpfung der Schieber sowie des Schleich- und Wucherhandels betraut worden. Die Beamten der vordienlich genannten Stellen werden nun auf die Schieber „Losgelassen“, und mit welchem Erfolge?

Wir sehen sehr viele Behörden am Werke, es herrscht

Verzettelung der Kräfte,

Systemlosigkeit. Es ist kein Wunder, daß sich die Behörden gegenseitig ins Gehege kommen. Wenn eine einer großen Schiebergeschäfte auf die Spur gekommen ist, kann es passieren, daß eine andre Behörde dieselbe Sache bearbeitet. Wie oft werden Schieber gerade durch eine solche Verfolgung rechtzeitig gemerkt und durch die Schleichhändler freigesetzt. Wie oft werden sie gezwungen und haben jetzt gute Tage.

Zusammenfassung der Kräfte ist hier notwendig. In den Regierungsbezirken schaffe man Zentren, denen alle Stellen zur Bekämpfung des Schleichhandels und der Schieberei untergeordnet werden. An die Spitze dieser Zentrale stelle man einen in der Bekämpfung des Schleichhandels erfahrenen energischen Beamten und ziehe Vertrauensleute der Arbeiterschaft und aus andern Konjunkturkreisen hinzu. Dazu erhebtliche Verschärfung der Strafbestimmungen, wie ist hier dringendes Erfordernis.

Über auch die Bevölkerung selbst

muß mit Hand anlegen, um den Schiebern das Handwerk zu legen. Handelt der Landwirt, der Brotdgetreide, Fleisch oder Mehl gehobelpöndweise im Schleichhandel veräußert, weniger verwerflich als derjenige, der es sofort gehobelpöndweise veräußert? Zu leicht ist das Publikum geneigt, bei kleineren Mengen ein Auge zuzubringen, ja sogar nach zu entschuldigen. In vielen Fällen erschwert das Publikum sogar den Erfüllungsbeamten ein Einschreiten und nimmt gegen den Beamten Stellung.

Wenn es kein Zusammenwirken zwischen Behörden und Bevölkerung gibt, ist eine erfolgreiche Bekämpfung des Schleichhandels unmöglich. Der einzelne, der selbst beim Schieber kauft oder hofft, einmal von ihm etwas zu bekommen und deshalb gegen den Unfug nicht ankämpft, sollte daran denken, wie verwerflich auch seine Unterlassung ist. —

Die Nationalversammlung.

108. Sitzung.

Berlin, 26. Oktober.

Zweite Beratung der Haushaltspläne für das Reichseisenbahnamt, für die Verwaltung der Reichseisenbahnen und für das Reichsverkehrsministerium.

Reichsverkehrsminister Dr. Mell: Die nächste Aufgabe des Reichsverkehrsministeriums auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens ist die Ueberleitung der Staatsbahnen auf das Reich zum 1. April 1921. Hier die Gesamtwirtschaft werden sich zweifellos aus der Vereinheitlichung der Eisenbahnen erhebliche Vorteile ergeben. Was die Beteiligung des Personals an der Arbeiten der Eisenbahnverwaltung angeht, so besteht die nächste Aufgabe darin, Verhandlungen zur Bildung einer Vertretung der Organisationen des gesamten deutschen Eisenbahnpersonals beim Reichsverkehrsministerium aufzunehmen. Die bisherigen gelegentlichen Besprechungen haben zu einer erfreulichen Klärung geführt. Die konstituierende Sitzung soll im März stattfinden. Dringend reformbedürftig ist besonders das Tarifwesen. Auf dem Gebiete der Elektrifizierung wird das Ministerium die Bestrebungen der deutschen Eisenbahnverwaltung zweckdienlich zusammenschließen. Eine wesentliche Aufgabe wird es sein, eine

einheitliche Wasserstraßenpolitik

zum Nutzen der Allgemeinheit zielbewußt durchzuführen. Die traurige Finanzlage des Reiches zwingt jedoch für absehbare Zeit zur Zurückhaltung und sorgfamen Prüfung jedes Vorschlags auf seine wirtschaftliche Zweckbestimmung und seine finanzielle Wirkung. Zu der Verkehrsnote bemerkt der Minister, daß dieses Problem vor allem einen hochpolitischen Charakter habe. Gelingt es nicht, in kürzester Zeit der Verkehrsnote einen Niegel vorzuziehen, so haben wir bestimmt mit dem Zusammenbruch unsers Wirtschaftslebens und der Versorgung des deutschen Volkes mit den nötigsten Bedarfsmitteln zu rechnen. Das Reichsabinett hat sich in den letzten Tagen mit dieser Frage beschäftigt und ich habe den Auftrag erhalten, gemeinsam mit den in Frage kommenden Reichs- und preussischen Ministerien die zur Durchföhrung der Reglung der Verkehrsverhältnisse erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Alle zweckdienlichen Maßnahmen werden unbedinglich und energig durchgeführt werden.

Abg. Kauer (Soz.): In Widerspruch zu unsern Verkehrsbedürfnissen scheint die Erklärung des Ministers der öffentlichen Arbeiten zu stehen, wonach 55 000 Güterwagen überflüssig und ohne Verwendung sind. Hier machen sich die Unterlassungsünden des früheren Ministers Breitenbach bemerkbar. Weshalb hat er nicht die in Oesterreich bestene bewährte Güterzugbremse eingeföhrt? Der Verkehr würde sich außerordentlich beschleunigen lassen. Ursache der Verkehrsnot ist wohl hauptsächlich, daß wir gegenwärtig, namentlich im Westen Deutschlands, mit einer großen

Korruption im Eisenbahnbetrieb

zu rechnen haben. Eisenbahnzüge, Waggonn und Lokomotiven werden verschoben. Einzelnen Beamten werden große Summen Beförderungsgelder gezahlt. Werte im Betrag von 60 Millionen werden allein auf dem Bahnhof Düsseldorf-Maisfeld monatlich verschoben. Hier muß ein erster Wille, bereit mit einem modernen Geiste der Verwaltung, eingreifen. Es scheint, als ob gewisse Stellen mit diesen Zuständen bewilligen wollen, daß nur in der Republik der Verkehr nicht laippt, während er in einem monarchischen Staatswesen besser sein würde. Redner betont die Notwendigkeit der Demokratisierung des Eisenbahnbetriebs, der Bewährung des Mitbestimmungsrechts und der Besoldungsreform. Abg. Zimmer (Zr.): In den Verträgen wird leider nicht so gearbeitet, wie gearbeitet werden müßte. Die älteren, gewissenhaften Arbeiter wollen arbeiten, werden aber von vielen jungen Arbeitern, die sich in politischen Diskussionen üben, daran gehindert. Ist es richtig, daß wir von der Entente eine Anzahl von großen Loko-

motiven, die sie auf ihren Gleisen nicht fahren können, zurückbekommen könnten? Jedenfalls steht in Frankreich und Belgien eine Menge unserer Wagen und Lokomotiven auf den Bahnhöfen und droht dort zu verrotten. Wäre es nicht möglich, im Wege der Verhandlung einen Teil von ihnen zurückzubekommen?

Minister Dr. Mell: Anfang Oktober habe ich an sechs große Eisenbahnverbände die Einladung zu einer Besprechung gerichtet. Sie wird am 27. Oktober stattfinden und dabei wird eingehend beraten werden, wie weit der Kreis der hinzuzuziehenden Verbände und Organisationen gezogen werden soll. Es soll eine Vertretung aller Organisationen beim Verkehrsministerium geschaffen werden, die zur ständigen Mitarbeit berufen sein wird. **J m W e r k s t ä t t e n .**

der Sitz des Reiches

für die Verkehrsnot zu erblicken. Hier muß also mit fester Hand eingegriffen werden. Für das Afford- und Prämiensystem muß allerdings eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Form gefunden werden. Die guten Erfahrungen der Privatbetriebe müssen dabei mit Verwertung finden. Zur schleunigen Einbringung der Beamtenbesoldungsreform werde ich gern das Meinige tun. Von einem Rückgabeangebot von Lokomotiven seitens der Entente ist an amtlicher Stelle leider nichts bekannt. Sollten uns brauchbare Lokomotiven zur Verfügung gestellt werden, was ich beglückwünsche, so werden Reich und Länder gern zugreifen. Zur Milderung der Verkehrsnot werden alle Verkehrsmittel reißlos herangezogen werden. Aber alle Vergünstigungs- und Schieberreisen sollen unterbleiben. Bei der Heranziehung aller Verkehrsmittel wird das Reichsverkehrsministerium auch vor den Automobilen nicht haltmachen.

Abg. Böppel (Dem.): Was die Wasserstraßen angeht, halte ich für die Fortführung des Mittellandkanals die Südlinie für richtig. Daß das Projekt erst noch die preussische Landesversammlung passieren soll, erscheint mir überflüssig. Reichsverkehrsministerium 80 000 Autos zugeföhrt. Es sind aber bisher nur 86 eingegangen und die noch ohne Führer. (Lach, hört!) Wichtige Erfindungen, so die Vermeidung von Kesselsteinbunder neue Bombenverschlö für Güterwagen sollten schleunigst zur Einführung kommen. Vorbedingung für das Mitbestimmungsrecht ist die Aufrechterhaltung der Autarkität und starke Fndit. Geht diese Grundpfeiler verloren, dann geht das ganze Verkehrswesen zum Teufel.

Minister Dr. Mell: Die Vorarbeiten für den Mittellandkanal von Hannover bis Magdeburg

sind abgeschlossen. Vorwürfe gegen die Rechte wegen ihrer früheren Verkehrspolitik habe ich nicht erheben wollen. Mein Ministerium hat ein Eisenbahnsach, ein Wasserbaufach, ein Kraftwagen- und ein Luftverkehrsfach, und ich habe mich bemüht, an die Spitze jeder Abteilung hervorragende tüchtige Männer zu stellen. (Lach, weckt.) Ich habe mich nicht zu meinem Amte gedrängt. Ich bin in dem Augenblick, wo die Not des Vaterlandes es erfordert, dem am mich erlangenen Mufe geföhrt. Statt hier Aend- schoppentatsch zu wiederholen, daß tiefgehende Differenzen zwischen dem Reich und Preußen bestanden, hätte sich der Redner der Redten lieber informieren sollen. Ich habe bei dem preussischen Verkehrsminister die wirksamste Unterstützung gefunden. Die preussischen Interessen kommen zu wohlverdienter Würdigung, auch im Reichsministerium.

Der Haushalts für das Reichsverkehrsministerium wird darauf in allen Teilen bewilligt.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Haushalt für das Reichsverkehrsministerium.

Notizen.

Das Urteil im Mänchner Gesellenmordprozess. Gegen die Angeklagten Müller und Makowski wurde auf je 14 Jahre Zuchthaus und auf je 10 Jahre Ehrverlust erkannt, gegen den Angeklagten Grabasch auf ein Jahre Gefängnis. Der Angeklagte Kreiner wurde freigesprochen. —

Das Urteil im Hamburger Sülzprozess. Am letzten Verhandlungstag erklärte ein Sachverständiger die Sülzfabrikation heils für ein Verbrechen am Volkswohl. Der Staatsanwalt be- antragte zur allgemeinen Ueberrückung nur drei Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe für Heil und 2 Monate für seine Mitarbeiterin König wegen Beihilfe. Das Gericht ging nach unter dieses Strafmaß hinunter und erkannte gegen Heil wegen Vergehens wider § 10 des Nahrungsmittelgesetzes, die Verordnungen über den Handel mit Lebensmittel und das Fleischbeschaugesetz auf drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, gegen Frau König auf 6 Wochen Gefängnis. Die von Heil verbüßte Untersuchungshaft wurde angerechnet. — Es gibt also noch milde Richter in Deutschland! —

Milderung der Diffektskade. Unter dem 26. Oktober teilte die alliierte Marine-Waffenstillstandskommission mit: Küstenge- wässer werden jetzt außerhalb der Beschränkungen stehend betrachtet werden, wie sie im Junianspruch vom 10. Oktober niedergelagt sind. —

Einstellung des Eisenbahnpersonalverkehrs. Die Mänchner Korrespondenz Hoffmann meldet emlich: Zufolge eines Beschlusses des Ministerrats wurde an den Reichszankler sowie an den Reichs- wirtschaftsminister je ein Telegramm gerichtet, in dem der hiesige Ministerrat seine Auffassung betont, daß die in Süddeutschland herrschende Enkelnot zur Katastrophe führen muß, wenn nicht die Einstellung des Eisenbahnpersonalverkehrs auf 10 bis 14 Tage erfolgt. Gleichzeitig wird ersucht, zur Beratung dieser Maßnahme die Verkehrsminister der einzelnen Länder sofort nach Berlin zu berufen. —

Ganzes Zustand bedenklich. Im Zustand des Abgeordneten Haase ist seit 2 Tagen eine Verschlechterung eingetreten, die sich in erneut starker Vereiterung des Schußkanals bei gleichzeitiger Fiebererhöhung und sehr großer Schwäche bemerkbar macht. Nachdem bereits vier Operationen vorgenommen werden mußten, machte Professor Federmann vom Virchow-Krankenhaus eine bakteriologische Untersuchung, von deren Ergebnis die weiteren ärztlichen Maßnahmen abhängen werden. Nach den Mitteilungen aus dem Hedwigs-Krankenhaus muß für das Leben des Abgeordneten ernstlich gefürchtet werden. —

Säfelers gestoben. Im Alter von beinahe 84 Jahren ist der Generalfeldmarschall Graf Säfelers auf seinem Gute Harnelors bei Wriegen plötzlich am Herzschlag gestorben. —

Streit in Paris. 6000 Angestellte des größten Pariser Warenhauses „Bon Marche“ sind in den Ausstand getreten, doch wird der Betrieb von einer gewissen Anzahl Arbeitswilliger aufrechterhalten. —

Waldmedy. Eine Note der deutschen Waffenstillstands- kommission protestiert gegen sieben Ausweisungen aus dem Gebiet von Waldmedy und sagt: „Die ausgewiesenen Personen haben sich keiner Gefährdung der Sicherheit der belgischen Besatzungstruppen schuldig gemacht, sondern sind lediglich für das Verbleiben der Kreise Eupen und Waldmedy bei Deutschland eingetreten. Der Friedensvertrag gibt den Bewohnern dieser Kreise das Recht, ihre Wünsche in diesem Sinne zu äußern, und die alliierten und assoziierten Mächte haben feierlich versichert, daß die Abstimmung in voller Freiheit vor sich gehen werde. Mit diesen Zusicherungen steht es im Widerspruch, wenn unter der Bevölkerung die Regung für das Verbleiben bei Deutschland gewaltsam unterdrückt, andererseits aber belgische Propaganda mit allen Mitteln betrieben wird.“ Die Note fordert schließlich, daß die belgische Militärbehörden angewiesen werden, das Versprechen des Waffenstillstandsvertrags zu beachten. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. Oktober 1919.

Auswärtige Politik der Zukunft.

Graf Bernstorff, der frühere Vorkämpfer in Amerika, sprach am Sonntag im überfüllten Zirkus über Deutschlands auswärtige Politik der Zukunft. Zunächst gab der Redner bekannt, daß auch er Erinnerungen schreibt, nicht wie andre, um sich zu rechtfertigen, sondern damit die Ereignisse der Welt und Nachwelt in voller Wahrheit bekannt werden. Dann rechnete er mit der Verbrednerpolitik der Alldeutschen unter förmlicher Zustimmung der Versammlung ab. Die schrankenlose Agitation der Alldeutschen für den U-Boot-Krieg habe die öffentliche Meinung hypnotisiert und den Verständigungsfrieden unmöglich gemacht. Ohne die alldeutsche Gehe hätten wir keinen Weltkrieg und keinen Zusammenbruch des Deutschen Reiches gehabt. Er warnte eindringlich davor, jetzt von neuem mit einer nationalistischen Agitation zu beginnen, die das deutsche Volk noch tiefer in den Abgrund führen würde. Ebenso feindselig sei es, gegen die jetzige Regierung zu gehen. Denn nicht sie dürfe für die bösen Verhältnisse verantwortlich gemacht werden, unter denen wir gegenwärtig leiden, sondern die Verantwortung für das Unglück ruhe vielmehr auf denen, die jetzt die Regierungsparteien auf das schmachlichste bekämpfen. Die Kritik sei heute viel leichter, das Regieren aber viel schwerer als früher. Wir müßten endlich aus der Vergangenheit lernen. Die Regierungsparteien müßten geschlossen hinter der Regierung stehen, die gemeinsamen Richtlinien in der Politik müßten unbedingt auch von allen Parteigruppen innegehalten werden. Steifigkeit in der Politik sei erforderlich, um uns das Vertrauen des Auslandes wieder zu gewinnen. Wir könnten nur bescheiden Ziele in der auswärtigen Politik verfolgen. Voraussetzung dafür sei aber die innerpolitische Gesundheit. Arbeit sei das Allheilmittel. Und die Möglichkeit, Arbeit zu schaffen, müsse das nächste Ziel unserer auswärtigen Politik sein.

Die Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten ist nötig. Nicht offen sind das wichtigste. Wir müssen uns dazu Kredit im Ausland erwerben und dann den Kampf für Recht und Gerechtigkeit führen zur Revision des Friedens. Die periodische Revision des Friedensvertrags ist von der Entente bereits zugesagt. Der Völkerbund bietet eine Handhabe dazu, Erleichterungen für Deutschland zu schaffen. Dieser müsse aber zu dem früher von Wilson aufgestellten Ideal angepaßt werden. Um das zu erreichen, müßte vor allem erst mal eine wirkliche Aussprache nach dem Frieden stattfinden. Die erste Gelegenheit dazu ist die Arbeiterkonferenz in Washington.

Wir müssen erträgliche Verhältnisse zu den Nachbarn schaffen. Der Krieg habe viel gelehrt: uns, daß er nicht das „Schloß“ war, den andern, daß er sich „nicht bezahlt“ machte. Deshalb würden wir zur Vermeidung von Kriegen kommen. Rücksicht muß an die Stelle des Waffenganges treten. Die Völkerbundspolitik sei deshalb die einzig richtige Politik, und das Streben nach dem Völkerbund ist die einzig vernünftige deutsche Politik. Bei Herauskehrung des Nationalismus würde uns die Entente einfach nicht wieder hochkommen lassen. Aktive Politik sei deshalb unmöglich und die Wiederholung aller diplomatischen Methoden Unsinn. Der Aufbau der Welt könne nur in gemeinsamer Arbeit aller Staaten möglich sein.

Als genauer Kenner amerikanischer Verhältnisse gab der Redner interessante Einzelheiten über die nach seiner Ansicht in Deutschland so bekannte Person und Politik Wilsons. Da die öffentliche Meinung, nicht die Regierung, in einem demokratischen Staate der Träger der Politik sei, habe sich Wilson bei seinen politischen Handlungen stets nach der Meinung des amerikanischen Volkes richten müssen. Der U-Boot-Krieg habe uns furchtbar geschadet. Nicht zu verstehen sei, daß die Regierung ein Jahr lang in der Frage des U-Boot-Kriegs nicht wüßte, was sie machen sollte.

Bernstorff glaubt nicht an eine moralische, sondern nur an eine historische Schuld Deutschlands am Weltkrieg. Wir sollten aus unsern Fehlern lernen, aber nicht aus denen der andern. In der Aussprache ging es ziemlich bunt zu. Herr Jaßhauer von der „Sachverständigen“ wußte selbstverständlich über Wilson und Amerika besser Bescheid als der langjährige deutsche Vertreter in Washington. Chefredakteur Georg erzählte viel von persönlichen Besuchen im Auswärtigen Amt in Berlin während der Kriegszeit. Fabrikant Schütz ist mit dem Nachmittags- und der Arbeitslosenunterstützung nicht einverstanden und schimpft auf die Regierung, weil sie in einem Jahr aus einem Mehlentrummerhaufen noch kein neues, großes Staats- und Wirtschaftsgebäude schaffen konnte. Der Versammlungsleiter über von der demokratischen Partei betonte ganz richtig, daß keine Regierung imstande sei, uns jetzt aus dem Chaos herauszuführen. Eins habe die jetzige Regierung jedenfalls fertiggebracht, wozu die Reichsparteien nicht in der Lage gewesen wären, nämlich, den Bürgerkrieg zu verhindern. Mit der Anforderung, tatkräftig an dem gemeinsamen Ziele, dem Wiederaufbau Deutschlands, mitzuarbeiten, wurde die Versammlung geschlossen.

Sondervorstellung des Arbeiter-Bildungsausschusses.

Am Freitagabend 7 Uhr gelangt im Stadttheater „Die im Schatten Leben“ von E. Rosenow zur Aufführung. Die Aufführung dieses Dramas unsere verstorbenen Parteigenossen war bis zum vorigen Jahre verboten, erst die Revolution hat das Wort der Öffentlichkeit zurückgegeben. Die Arbeiterkassen hat am Freitagabend Gelegenheit, in der Sondervorstellung der Aufführung beizuwohnen, und es ist wohl zu erwarten, daß sie diese Gelegenheit wahrnimmt. Karten sind an folgenden Stellen zu haben:

- Schüler, Cracau, Potsdamer Straße 5.
- Kunze, Brauerstraße 6.
- Scholz, Zimmermannstraße 13.
- Kunemann, Mittelstraße 7.
- Müller, Knochenhauerstraße 58.
- Dies, Kaufmannstraße 6.
- Holz, Tischlerstraße 22.
- Frau Böhning, Fichtestraße 42.
- Klepp, Am Krug 2.
- Wäcker, Große Münzstraße 3, III.
- Wanarbeiter, Große Münzstraße 3, III.
- Eisenbahner, Hollenhausenstraße 3.
- Gemeinde-n. Staatsarbeiterverband, Große Münzstr. 3.
- Engel, Nordstraße 6.
- Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion. Sitzung am Dienstag den 28. Oktober, abends 6 Uhr, im Magistrats-Ratungszimmer, altes Rathaus.

Nach Wiederöffnung des Briefverkehrs zwischen Italien und Deutschland wird anscheinend die italienische Postzensur auch weiterhin ausüben. In welchem Umfange dies geschieht, ist nicht bekannt. Indessen empfiehlt sich eine gewisse Vorsicht im Briefverkehr mit Italien, damit nicht Nachrichten an die italienischen Behörden gelangen, deren Bekanntheit sehr schädlich wäre.

Die 22. Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr im Altklädler Rathaus statt. Die Tagesordnung umfaßt 84 Punkte. An wichtigern Punkten sind hervorzuheben der Neubau der Reichsbankhauptstelle in Magdeburg, die Bewilligung von 300 000 Mark aus Anleiheemitteln zum Anschluß des Depots der Magdeburger Vorortbahnen-Aktion-Gesellschaft hier an das Leitungsgeschäft des städtischen Elektrizitätswerks und die Bewilligung von 1 000 000 Mark aus Anleiheemitteln zur Herstellung von Kabelnweiterungen und Hausanschlüssen sowie zur Beschaffung von Zählern und Uhren für das Elektrizitätswerk.

Eine Million zur Herstellung von Kabelnweiterungen und Hausanschlüssen. Der Magistrat unterbreitet der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage, in welcher er um Bewilligung eines Kredits für das Elektrizitätswerk in der Höhe von 1 Million Mark zur Herstellung von Kabelnweiterungen und Hausanschlüssen sowie zur Beschaffung von Zählern und Uhren ersucht, da der am 19. Juni bereitgestellte Kredit von 300 000 Mark nahezu erschöpft ist. Die Vorlage wird am Donnerstag verhandelt.

Freimachung von Wohnräumen. Der Magistrat gibt bekannt, daß Fabriklager, Wertstätten, Dienst- und Geschäftsräume usw. und gewerblich ausgenutzte Gasträume und Pensionen nicht nur für unmittelbare Wohnzwecke in Anspruch genommen werden dürfen, sondern auch zu anderweitiger Verwendung, wenn dadurch Räume für Wohnzwecke frei werden. Für solche Räume wird eine Auskunfts- und Verschickungspflicht angeordnet, deren Nichtbefolgung mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Mark belegt wird.

Wirtschaftsbeihilfe für die Angestellten Magdeburgs. Am gestrigen Sonntag fand eine Zusammenkunft aller Angestelltenverbände Magdeburgs, und zwar der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortsausschuß Magdeburg, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände, Ortsausschuß Magdeburg, statt, in der unter anderem über Maßnahmen zur Behebung der schweren wirtschaftlichen Not aller Angestellten gesprochen wurde. Die Besprechung ergab eine Einstimmigkeit über die Notwendigkeit sofort zu stehender Forderungen und führte zur Annahme nachstehenden Beschlusses: Die Vertreter der Magdeburger Angestellten-Organisationen beschließen, mit der Forderung nach einer Wirtschaftsbeihilfe gemeinsam an die Arbeitgeberverbände Magdeburgs sofort heranzutreten. Gefordert werden: für Verheiratete und Verwitwete 1200 Mark, für Unverheiratete 1000 Mark und außerdem für jedes verjüngungsberechtigte Kind bzw. jedes Kind unter 16 Jahren 200 Mark.

Metallarbeiter! Am Dienstag vormittag finden die Verhandlungen zum Zweite des Abschlusses eines verbesserten Tarifvertrags für die Metallindustrie statt. Am gleichen Tage nachmittags soll das Ergebnis in einer großen Vertrauensmännersitzung besprochen werden. Die Beteiligten werden ersucht, die Einladung zur Vertrauensmännersitzung in der heutigen Nummer zu beachten.

Erwerbslosen-Versammlung. Der alte „Erwerbslosenrat“ hatte am Freitagabend eine Versammlung nach Friedrichs Festhalten einberufen, die von Notstandsarbeitern und Erwerbslosen gut besucht war. Ein Versammlungsleiter schilderte uns darüber diesen Bericht: Es wurden Berichte gegeben über die Kongresse in Hannover und Braunschweig, und im Anschluß daran die schon hinreichend bekannte Schimpfkanonade gegen die Beamten und Angestellten des Arbeitsamts und des Fürsorgeausschusses eröffnet. Resolutionen wurden eingebracht und selbstverständlich auch angenommen auf Befehl des Fürsorgeausschusses, Absetzung des Stadtrats Haupt usw. Schon nach kurzer Zeit brachen die Vorstandemittelglieder den Lauf der Versammlung, die Beratung über wirtschaftliche Fragen. Der Kommunist Meitta erklärte in der Debatte, er wolle gar nicht wirtschaftliche Interessen vertreten, er wolle die Versammlung politisch „auflösen“. Seine Ausführungen gingen dahin, daß nur Spartakus uns aus dem Unglück retten könne. Was seine Beschreibungen von der Versammlung aufgenommen wurden, insbesondere auch die Schimpfereien und Schreien nachfolgender Redner, zeigte ein Blick in den Saal, der sich nach und nach leerte. Der Clou des Abends hatte sich der Vorsitzende Damm bis zum Schluß des Abends aufgehoben, indem er dem Meite der Versammlung bekanntgab, er hätte eine eigene Beschwerdestelle in der Großen Kunterstraße eröffnet, wobei sich die Erwerbslosen mit ihren Beschwerden wenden sollten, die alten Beschwerdestellen solle man so lange meiden, bis die alte Kommission wieder in ihre alten Rechte eingesetzt wäre. Hierzu meldete sich das Kommissionsmitglied Eichentopf zum Wort und ritt eine schneidige Attacke gegen die Maßnahmen des Herrn Damm. Er rief den Erwerbslosen, sich nicht von der Beschwerdestelle für Männer, in der er als Kommissionsmitglied mehrere Monate tätig gewesen sei, abzulenken. Er gab ferner an, daß Herr Groß hartes Interesse an der wirklichen Not der Erwerbslosen hätte und daß sie auch weiter bei ihm gut beraten wären, eine bedeutende Anzahl der durch ihn bearbeiteten Beschwerden sei genehmigt worden. Man merkte es Herrn Damm wohl an, daß er diesen Ausführungen nicht ganz zustimmte, aber er erklärte mit lächelnder Miene, daß er persönlich auch nichts gegen die dort geleistete Arbeit hätte, aber es sei nun einmal abgestimmt und darauf sei nichts mehr zu ändern, die alten Beschwerdestellen müßten gemieden werden; man würde auch allein die Interessen der Arbeitslosen vertreten können und brauche diese Protokollschreiber nicht. Da die Ausführungen des Herrn Damm ins Uferlose gingen, stellte Bauer Antrag auf Schluß und die Versammlung ging um 10 Uhr mit einem Hoch auf die Weltrevolution aus.

Die Lazarettinsassen brachten am Freitag nachmittag im „Admiralspalast“ ihre Lage. Die Vertrauensleute erstatteten Bericht über die Verhältnisse und manche Klagen und Wünsche wurden aus der Versammlung vorgetragen. In erster Linie ist es die Sorge um die Erziehung nach der Entlassung aus dem Lazarett, die alle bewegt. Deshalb wurde vor allem der Ausbau des Arbeitsbeschäftigungsausschusses und die Gewährung nicht bloß des Anstellungsvertrags, sondern auch des Zivilversorgungsscheins verlangt. Es wurde gefordert, daß keiner eher aus dem Lazarett entlassen werden dürfe, als bis ihm ein gesicherter Arbeitsplatz beschafft sei. Jeder Krüppel verlange vom Staate so weit als möglich wieder arbeitsfähig gemacht zu werden, dann entsprechen die Beschäftigung, Schutz vor Ausbeutung, vor Arbeitslosigkeit und vor Überanstrengung. Die zu diesem Zweck ergangenen Verfügungen dürfen nicht bloß auf dem Papier stehen, sondern müßten dem Unternehmer gegenüber rücksichtslos angewandt werden. Die Rentenbezüge hielten mit den steigenden Preisen nicht Schritt, daraus ergebe sich eine verzeifelte Lage für die wenig arbeitsfähigen Kameraden. Zum Ausgleich wurde eine Teuerungszulage für die Lazarettinsassen verlangt, besonders für die aus der Gefangenschaft zurückgeführten Vermundeten. Jeder hätte z. B. noch große Ausgaben für Beköstigung, die er von der geringen Löhnung nicht tragen könne. Eine lebhaft erörterte fand auch über die Pflege und Bekleidung statt, die von verschiedenen Seiten kritisiert wurde. Heftige Angriffe wurden gegen den Generaloberarzt gerichtet, zu dem die Lazarettinsassen jedes Vertrauen verloren hätten. Die Mitteilung, daß für die Lazarettinsassen die Gruppensicht eingeführt sei und Bestrafungen bei Verstoß dagegen erfolgen würden, wurde mit großem Gelächter aufgenommen. Ein Kriegsgefangener erhob Klage über Schiebungen bei Verteilung der Lebensmittel und Zigarren. Eine Resolution, die Gleichstellung mit der Reichswehr in Löhnung, Verpflegung und Bekleidung und die Auszahlung einer Entschädigungsumme in Höhe der den Staatsarbeitern bewilligten forderte, wurde angenommen.

Anschluß der Magdeburger Vorortbahnen an das Leitungsgeschäft des städtischen Elektrizitätswerks. Die Magdeburger Vorortbahnen-Aktion-Gesellschaft hier hat den Anschluß an das Leitungsgeschäft des städtischen Elektrizitätswerks beantragt. Der Anschluß der Kabel soll an die auf dem Bahngelände gelegenen beiden 10 000 Volt-Kabel erfolgen. Von der Anschlußstelle aus — bei der Hauptwerkstatt Salbe — sollen die beiden Kabel im östlichen Bürgersteig durch Salbe und Westerhfen hindurch bis zum Depot der Vorortbahnen verlegt werden. Die Ausführgskosten, die aus Anleiheemitteln entnommen werden sollen, sind auf 300 000 Mark veranschlagt. Die Stadtverordneten werden sich mit der Vorlage am Donnerstag beschäftigen.

Mehr Rücksicht auf die heimkehrenden Kriegsgefangenen! Die Zentrale für Heimkehrdienst schreibt: Ueberall auf den Bahnhöfen kann man sehen, wie rücksichtslos das Publikum den Heimkehrenden gegenüber ist. Nehmt Rücksicht auf sie, die für uns geklitten haben und jetzt nach ihrer Erlösungslust sich wie in eine neue Welt versetzt vorfinden. Unterstützt sie mit Rat und Tat, hört sie über die Lage der Heimat auf. Trübt ihre gute Stimmung aber nicht dadurch, daß ihr ihnen Schauermärchen von den Bruderkämpfen vergangener Tage erzählt. Laßt in ihnen den Glauben nach Aufbau und Beförderung, nicht den nach Haß lebendig werden. So kann jeder einzelne einen Teil seiner Dankeschuld an die Heimkehrer abtun.

Folgende Berichtigung schickt uns der Interessenverband Magdeburger Textilwarengeschäfte: „Für den freien Handel. Unter dieser Überschrift berichten Sie in Nr. 246 vom 21. Oktober 1919 der „Volksstimme“ über die Mitglieder-Versammlung des Interessenverbandes Magdeburger Textilwarengeschäfte und fragen zum Schluß, ob denn der freie Handel auch an den abgeleiteten Kleibern sein Profil machen müsse. Unser Verband hat sich nicht gegen den Vertrieb getragener Kleider durch den Magistrat gewendet, sondern er wendet sich bei voller Anerkennung der Notwendigkeit der Notstandsversorgung nur dagegen, daß der Magistrat neue Ware durch die Abbelledungsstelle verteilt, da diese sachgemäß nur zum Erwerb und Vertrieb getragener Kleider berufen ist.“

Pakete an deutsche Gefangene in Sibirien. Mit einem Mitte November von Kopenhagen abgehende Dampfer der Ostasiatischen Kompanie können gebührenfreie Kriegsgefangenen-Pakete an deutsche Gefangene in Sibirien auf dem Wege über Shanghai abgehandelt werden. Die Pakete sind in gewöhnlicher Weise zur Post zu geben, in der Anschrift jedoch mit dem Zusatz zu versehen: „Ueber Kopenhagen mit Dampfer der Ostasiatischen Kompanie.“

Die Rennen in Magdeburg am 25. und 26. Oktober hatten trotz des unglücklichen Wetters einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Trotz des Ausfalls der Sonntagsläufe war der Fremdenbesuch ein ganz erheblicher. In dem Hauptereignis des ersten Tages, der mit 40 000 Mark ausgeschütteten Vorrissa, siegte Balbur in sicherer Weise mit 1 1/2 Längen, während am Sonntag im Germaniapreis der vorzügliche Optimist aus dem Stalle Weinberg in gleicher Weise wie im Hauptereignis in Hamburg gewann. Im einzelnen war das Ergebnis der beiden Tage folgendes:

- 25. Oktober. 1. Bivill, Nischkin, Witna. Toto: Sieg 55; Platz 16, 13, 14. — 2. Spreewald, Lalette, Pommer. Toto: Sieg 30; Platz 15, 19. — 3. Hergend, Deutschland, Tot. Toto: Sieg 166; Platz 34, 21, 18. — 4. Wella, Man II, Defizit. Toto: Sieg 56; Platz 21, 41, 15. — 5. Balbur, Vorber, Française. Toto: Sieg 50; Platz 16, 16, 21. — 6. Fackingssee, Erda, Weinhard. Toto: Sieg 204; Platz 38, 16, 20. — 7. Sperrfeuer, Kleiner Schlag, Triumph 2. Toto: Sieg 19; Platz 15, 33.
- 26. Oktober. 1. Zwingler, Leba, Gensjäger. Toto: Sieg 135; Platz 13, 12, 11. — 2. Wünschelrute, Maab, Sperber. Toto: Sieg 56; Platz 11, 23, 26. — 3. Menja, Oberon, Minestra. Toto: Sieg 43; Platz 14, 13, 34. — 4. Fentande, Hochdommel, Deutschland. Toto: Sieg 16; Platz 13, 14. — 5. Optimist, Delila, Turunehr. Toto: Sieg 20; Platz 11, 14, 11. — 6. Jndling, Eberische, Hali. Toto: Sieg 298; Platz 61, 17, 10. — 7. Sperrfeuer, Künstelei, Galali. Toto: Sieg 53; Platz 22, 22.

Ein Spielklub auf öffentlicher Straße. Festgenommen wurden der Zeichner Emil Klome, Arbeiter Hans Thome und Kutscher Erich Pantel aus Berlin, die am 25. d. M. nach Beendigung des Pferderennens in der Nähe des Bahnhofs der Straßenbahn am Herrentenk Kartenspieltische — Lotterie abhielten.

Gestohlen wurden in den letzten Tagen aus einem Garten in der Westhofstraße ein 15 bis 20 Meter langer Gummihauch; in der Nacht zum 24. aus einem verschlossenen Stall einer Gartenparzelle am der Obenfelder Straße fünf Kaninchen; am 24. abends aus der Garderobe einer Wirtschaft im Adelshof ein blaues kariertes Herrenulster; aus einem verschlossenen Raum auf dem Bahnhof Köthenssee ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf und etwas nach abgegebener Lenkstange, daran Horngriffe, aus einem Haus in der Winterfeldstraße zwei graue Dreepedläufer mit dunkelblauen Streifen; in der Nacht zum 25. aus einem unverschlossenen Stall auf dem Kleinen Stadtmarsch zwei Kaninchen; am 25. aus einem Hausflur in der Jordanstraße ein Fahrrad „Frischlauf“ mit schwarzem Rahmen und Holzfelgen; aus einer verschlossenen Wohnung in der Katharinenstraße je ein halbes Dutzend Löffel, Messer und Gabeln sowie eine Stahlkassette, deren Inhalt noch nicht festgestellt werden konnte.

Dem gehören die Sachen? Bei dem festgenommenen Eisenbahnhofsarbeiter Hans Schlecht, Dospitalstraße 14 wohnhaft, wurden vorgefunden: zwei Stücke geripptes Leder, drei Stücke schwarzer Herren-Anzugstoff, eine schwarze Reisetasche, ein Koffer (Malsakka) mit Knopf aus Zinnsilber, ein Spazierstock mit Griff aus Büffelhorn, ein Regenkleid mit silbernem Griff (Stücke und Schirm sind neu) und eine fast neue Fahrradluftpumpe. Sämtliche Stücke rühren wahrscheinlich aus Diebstählen her. Ferner wurde bei ihm ein Motorradmantel im Werte von etwa 8000 Mark gefunden, den er vor etwa 8 Tagen aus einem hiesigen Geschäft gestohlen haben will und aus dem er bereits zwei Stücke herausgeschnitten hat. Die Bestohlenen wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 66, melden.

Selbstmord. Am 24. d. M. nachmittags wurde ein Mann am Kleinen Cracauer Ufer an einem Baum am Leibriemen erhängt aufgefunden. Der Verstorbenen ist etwa 65 Jahre alt, hat graues Haar und auf der rechten Hand einen Unter tätowiert. Bei der Leiche wurden Papiere auf Ludwig Köhler, in Cerehausen in der Altmark geboren, vorgefunden. Angehörige von ihm waren hier nicht zu ermitteln.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.
Bezirk Nord. Funktionäre. Abrechnung vom Herbstvergügen beim Bezirkskassierer.
Jugendbund Freiheit.
Allgemeine Veranstaltungen:
Am Dienstag fallen Russl. und Handarbeitsabend wegen Renovierung des Jugendheims aus.
Bezirksveranstaltungen:
Bezirksgruppe Sudenburg: Am Dienstag abend 7/8 Uhr in der Turnhalle Könnigsberg Vortrag des Genossen Adiger: Die Bedeutung

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadtheater. Die Leistung des Theaters hat einen sehr löblichen Beschluß gefunden. Sie will in den Sonntagmorgen...

Wegen Ankaufs des Zwischenforts hat sich der Gemeindevorstand mit dem Magistrat von Magdeburg in Verbindung gesetzt...

Im Wilhelm-Theater ist nach längere Zeit die Straußsche Operette Tausend und eine Nacht wieder auf dem Spielplan erschienen...

Mitteilungen der Direktionen.

Stadtheater. Heute Dienstag: „Waldschloß“; Mittwoch: „Die im Schatten leben“; Donnerstag: „Entführung aus dem Serail“...

Magdeburger Volkshochschule. Am 28. 10. beginnen die Vorlesungen der Herren Justizrat Aichenheim, Pfarrer Wirth...

Provinz und Umgegend.

Kreis Wolzen.

Groß-Orterleben, 27. Oktober. (Gemeindevorstand.) Infolge Steigens der Kohlenpreise muß die Gasanstalt...

Absolve te.

(Ich spreche dich frei.)

Roman von Clara Viebig.

(30. Fortsetzung.)

Közia hatte einen tiefen, klagennden Seufzer ausgestoßen. Ihr blaßes Haupt war willenlos vornüber gesunken...

Wegen Ankaufs des Zwischenforts hat sich der Gemeindevorstand mit dem Magistrat von Magdeburg in Verbindung gesetzt...

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 27. Oktober. (Sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion.) Dienstag Abend Punkt 8 Uhr...

Scherben, 27. Oktober. (Die neue Reichsverfassung.) lautete das Thema, das Genosse Kabelely (Burg) in öffentlicher Versammlung am Dienstag Abend behandelte...

Scherben, 27. Oktober. (Die erste Gemeindevertreter-Sitzung) unter dem Vorsitz des neuen Ortschulzen...

Weg am Kirchhof müssen z. B. baldmöglichst verschwinden, damit bei der Dunkelheit sich kein Unfall ereignet.

Kreis Wolzen. (Neuhaldensleben.)

Marienthorn, 22. Oktober. (Die bittliche Ehepaar.) Der Forstwart Albert Dolato und seine Ehefrau aus Marienthorn...

Neuhaldensleben, 26. Oktober. (Aus Not zum Dieb geworden.) Weil er sich nach seiner Angabe in einer Notlage befand...

Kreis Kalbe-Mischerleben.

Mischerleben, 27. Oktober. (Die Mitglieder der Familienrat) des Volksvereins war sehr gut besucht. Das Wesen des Genossen Schröder wurde in der üblichen Weise...

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Wotan gasgefüllt. Effektvoll und stromsparend. Advertisement for Wotan gas with a logo of a man's head.

Vor seinem Hause, mitten auf dem Hofe, stand er noch eine lange Weile. Ob Közia nicht nach ihm fragen würde? Ob sie nicht nach ihm verlangen würde?...

Mund verschloß?! Herr Tiralla war nicht da, — als wäre er für immer nicht mehr da! Um sie beide war die Dunkelheit!...

Kaufmännischer untergroße. Unter Parkettangelegenheiten gab Parteisekretär Uppell bekannt, daß am 9. November eine Veranstaltung zur Feier des Revolutionstages getroffen sei.

Queblinburg, 27. Oktober. (Beschaffungsbeihilfen für Gemeinde- und Staatsarbeiter.) Die Wünsche der städtischen Arbeiter nur 400 Mark Beschaffungsbeihilfe zu gewähren, gab dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband Veranlassung zur Einberufung einer Protokollversammlung. Diese fand am Freitagabend im „Kaiser Friedrich“ statt. Gausleiter Wächter (Magdeburg) schilderte zunächst die Entziehung des mit dem Magistrat feinerzeit abgeschlossenen Vorkaufsvertrages. Dem Magistrat waren die Sätze zu hoch, schließlich kam aber doch der Vertrag zustande, da man glaubte, daß spätestens im Herbst die Lebensmittelpreise sinken und infolgedessen an einen Abbau der Löhne gedacht werden könne. Darin habe man sich aber getäuscht. Darum hätten neuzeitliche Verhandlungen des Arbeiter-Ausschusses mit den Vertretern des Magistrats wegen einer Beihilfe stattgefunden und man habe sich auch auf eine gewisse Summe (400 Mark) geeinigt, nachdem Stadtbaurat Vogt erklärt hatte, daß die Stadt die Beihilfen in der geforderten Höhe unumwunden bewilligen könne, weil sie die Finanzen mit allein 80 000 Mark belasteten. Da aber der Magistrat mit der Vorlage von 310 000 Mark zur Gewährung bedeutend höherer Beihilfen an die Beamten hervorgetreten sei, stimmten die städtischen Arbeiter auf dem Standpunkt, nurmehr die gleiche Höhe der Beihilfe zu beanspruchen. Was nun die vom Magistrat bewilligten Sätze von 1000 Mark für die Beamten und 400 Mark für die Arbeiter betreffe, so müsse der Magistrat auf die in den Unterschieden liegende Ungerechtigkeit hingewiesen und von ihm gefordert werden, daß er die Sätze für die Arbeiter zum mindesten den städtischen Sätzen (800 Mark) für Verheiratete, 400 Mark für Unverheiratete und 200 Mark für jedes Kind) gleichstelle. Man könne den Beamten jede Zulage und erkenne die Berechtigung der Körperlichen zur Hilfe gern an. Auf dem Wege der friedlichen Verständigung solle man versucht werden, Beamte und Arbeiter in gleicher Weise zu befriedigen. Die meisten Redner stimmten dem Vorschlag ihres Gausleiters (800 Mark, 400 Mark und 200 Mark) zu; nur einige, darunter der Versammlungsleiter, wünschten die gleiche Höhe wie die Beamten. Einigkeit bestand aber in der Meinung, daß der vom Magistrat vorgesehene Satz von 400 Mark zu niedrig und auch ungerecht ist. Stadtverordneter Biesel wiederholte den in der Stadtverordneten-Sitzung zum Ausdruck gebrachten Standpunkt der sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion, die bekanntlich gleiche Beträge für Beamte und Arbeiter verlangt. Die Versammlung endigte mit einstimmig erfolgter Annahme einer Entschließung, in der die Stadtverwaltung um Gewährung einer Wirtschaftsbefreiung an die städtischen Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Beamte und Angestellte ersucht und gebeten wird, den Arbeitern und Arbeiterinnen mindestens die städtischen Sätze in Höhe von 800 Mark für Verheiratete, 400 Mark für Unverheiratete und 200 Mark für jedes Kind zu zahlen. Frauen mit Haushalt sollen ebenfalls 800 Mark erhalten. Die Beihilfe soll allen Arbeitern und Arbeiterinnen ohne Kavalierszeit, auf alle Fälle aber bis zur Tätigkeit vom dritten Monat an, zuteil werden. Dann wird nachträgliche Auszahlung empfohlen. Schließlich wendet sich die Resolution an die Stadtverordneten-Versammlung bzw. an die sozialdemokratische Fraktion mit der Bitte, dahin zu wirken, daß die Beschaffungsbefreiung möglichst einseitlich für Beamte, Angestellte und Arbeiter gewährt wird.

Schönebeck, 27. Oktober. (Versammlung.) Am Freitagabend spricht unsere Genossin Wilma Wollmann über „Die Frau in der Politik“ im „Stadtpark“. — Zur Revolutionsfeier rufen die Genossen. Am 8. November wird abends ein großer Kunstabend die Feier einleiten. Es wirken hervorragende Künstler vom Magdeburger Stadttheater mit. Am 9. November wird in der Fest-

versammlung Genosse Wendt sprechen. Anschließend daran ist ein Demonstrationszug geplant. — Unser Bildungs-Ausschuß hat sein Programm bis Weihnachten aufgestellt. Geplant ist zunächst, alle 14 Tage in Theaterabenden dramatische Kunst zu bieten. Am 8. November wird „Die im Schatten leben“ gegeben. Dann folgen das Singpiel „Preziosa“, das Schauspiel „Korona von Jöben und Kabale und Liebe“ von Schiller. Ferner finden Verhandlungen statt, um hier in Schönebeck zum erstenmal eine Oper zu bieten. Außerdem sind Vortragskurse über „Die materielle und geistige Gesichtsauffassung“ und die „Vorläufer des Sozialismus“ geplant.

Vereine und Versammlungen.

Verein der Zigarrenhändler von Magdeburg und Umgegend e. V.
Am 18. Oktober fand die Monatsversammlung statt. Herr Erich Gerede berichtete über seine Verhandlungen mit dem Reichs- und städtischen Gewerbeamt zwecks Übernahme von Rauchtabak aus Heeresbeständen. Es sollen übernommen werden: Reiner Rauchtabak und Kriegerschnitztabak (Wucheraub) im Verhältnis wie 1 zu 4. Allgemeine Entrüstung rief es hervor, daß das Reichsgewerbeamt den Zigarrenhändlern für den Verkauf von Wucheraub noch Richtlinien und Richtschnuren vorschreiben will. Mit der Begründung, daß jeder Zigarrenhändler heute noch von diesem Wucheraub große Vorräte hat, die absolut nicht abzugeben sind, wurde empfohlen, das Angebot unter diesen Umständen abzulehnen, jedoch ist der Vorstand beauftragt, weiter mit den Verwertungsämtern zu verhandeln, um irgendeine Basis zu finden, die es ermöglicht, die Heeresgüter zu übernehmen.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Am 24. Oktober tagte im „Diamantbräu“ eine vom Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter einberufene und sehr stark besuchte Versammlung der Näherinnen Magdeburgs. Kollege Sommer referierte über das Thema: Was geht in der Schneiderei vor? Seine Ausführungen wiesen zunächst auf die Bedeutung der Organisation hin. Zu den ärztlichen Verhältnissen übergehend, besprach Redner die Lage in den einzelnen Branchen. Er verpönte dann auf die französische Damenschneiderei. Dort sei ja der bestehende Tarifvertrag gekündigt worden. In der Wäsche- und Schürzenkonfektion müßten ebenfalls feste Normen geschaffen werden. Auch für die Stickerinnen und Hochtaumarbeitern müssen festumzählbare Abmachungen getroffen werden. Dann auch in der Herren- und Knabenkonfektion seien die Löhne noch nicht tariflich erfasst. Hier habe man bereits in den letzten Tagen begonnen. Wenn nun auch einzelne Arbeitgeber die Notlage der Arbeiterinnen anerkennen und bestrebt sind, gemeinsam mit der Organisation die Sache zu regeln, so bekennt allerdings Herr Karl Rodmann, Halberstädter Straße 180, einen Standpunkt, der alles andre ist als anständig. Jener Herr, der auch zu denen gehört, die erst durch die Kriegslieferungen usw. von Brot zu Brot gekommen sind, glaubt nun mit seinen mittelalterlichen Ansichten auch noch im Jahre 1919 operieren zu können. Verbandskollege Kästner machte dann noch ergänzende Ausführungen. Nach einer kurzen sachlichen Diskussion fand eine Resolution im Sinne der Ausführungen einstimmige Annahme.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Seite 25 Pfg., ausgenommen.
1. Konzert-Verein Saxonia Budau. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Übungsstunde in Dylebis Restaurant, Schönebeker Str. 24. [118]
Burg. Sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion. Dienstag abends 8 Uhr Sitzung im Gewerkschaftshaus. [1108]

Eingegangene Druckschriften.

Buchhandlung und Kontoforrentlehre für Handel und Gewerbe, zweite, verbesserte Ausgabe, von Prof. Dr. G. Pöschel. Mit vielen Formulare. 10. und 11. Auflage. Stuttgart, Ernst Heinrich Moritz (Hrsg. Franz Mittelsch). Nr. 1,60. —
Offizier und Revolutionskämpfer von Müller-Brandenburg (Heft 6 der Flugblätter der Revolution. Preis 1,25 Mark. Berlin SW 68, Verlag für Sozialwissenschaft. —
Leitern für Auswanderer nach Argentinien, Brasilien, Mexiko von Maximilian Kaufbecker, bei Nova-Verlag, Berlin-Friedrichshagen. Preis 8,50 Mark. —
Am Allerheiligentag. Roman von Emma Bell. Kürschners Bücherstab (Nr. 1246. Hermann Hilger Verlag, Berlin W 9. Preis 50 Pf.).
Die Praxis des Bank- und Börsenwesens. Von Bankdirektor a. D. Julius Steinberg. 152 Seiten mit zahlreichen Abbildungen auf 16 Tafeln. (Wissenschaft und Bildung, Band 139.) Zweite verbesserte Auflage. Preis gebunden Mark 1,50. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1919. —

Briefkasten.

Steinelt, Burg, und andre. Wir bitten zu beachten, daß im Veranstaltungskalender eine Zeile 25 Pfennig kostet. —

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Barbubitz	86.10	Düben	87.10 + 0,89
Brandels	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Melmitz	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Reimlich	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Küstzig	87.10 - 1,79	Enns	87.10 + 0,88
Dresden	87.10 - 0,01	Enns	87.10 + 0,88
Torgau	87.10 - 0,01	Enns	87.10 + 0,88
Wittenberg	87.10 + 1,18	Enns	87.10 + 0,88
Hohlaue	87.10 + 0,45	Enns	87.10 + 0,88
Witten	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Barby	87.10 + 0,54	Enns	87.10 + 0,88
Magdeburg	87.10 + 0,68	Enns	87.10 + 0,88
Zangermünde	87.10 + 0,98	Enns	87.10 + 0,88
Wittenbergs	87.10 + 0,81	Enns	87.10 + 0,88
Bergen	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Dahm	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Barthau	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Bohlenburg	86.10	Enns	87.10 + 0,88
Hohndorf	87.10	Enns	87.10 + 0,88

Wettervorhersage.

Dienstag den 28. Oktober: Unbeständig, Niederschläge in Schauern, Temperatur sinkend. —
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Sehr feine Hautcreme
Jene alle Kunden-Geschäfte-Froschschäden ist altbewährte **Pino-Salbe**.
Richt-Schubert & Co. 2. Pflanzstraße Dresden.

Reform-Zahn-Praxis

Hans Caro u. Fred Schüler

Breitweg 138, neben Café Hohenzollern
Telephon 4412 Telephon 4413

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
Plattenloser Zahnersatz — Goldplomben, Goldkronen und Brücken
Friedensmaterial — Billigste Preise
Reparaturen in einem Tage. — Vornehme, schonendste Behandlung.

Virkel-Mittel

Commerzprossen, Rote, überh. alle Hautunreinheiten beseitigt überauschend schnell
„Creme Elma“. Wirkt selbst in veralteten Fällen mit glänzendem Erfolg und verhilft blendend reinen Teint. Viele Dankschreiben. Preis Mk. 4.75, Doppelpack Mk. 7.50. Versand direkt nur
Dr. K. Hoffmann & Co., Berlin-Schöneberg E 35.

Entferne Tätowierungen und Narben.

persönlich unter voller Garantie
(Kein Stechen, kein Schneiden, werden unschädlich beseitigt.) Täglich 10 bis 6, Sonntags 10 bis 1.
Custler, Magdeburg, 153 Johannisfabrikstr. 11, 1 St.

Seine Herrenmäntel

für etwas härter. Herrn Größe 50-52, fast neu, elegant zum Wägen angenommen. Schwarzfarbener Jackett-Anzug. Mit heller Weste 285 Mk., dunkelblauer Anzug, reine Wolle, Preis. 345 Mk., dunkelgrüner Anzug, extra gut, ganz II. Karos, 380 Mk., und brauner Anzug 265 Mk., alles eine Größe, zu verkaufen.
H. Reuter, Bandstr. 1, II.

Schuh

Ein reeller Erwerbsschuh ist der Lebensversicherung meiner tagl. Bedarfsartikel. Widmen Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen, Gezeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauerhaften Auftrieb. Kundenstamm.
Ernst Feigenspan, Viktorstr. 5, am Hauptbhf. Fernsprecher 3108. 3218

Musikinstrumente

Schallplatten — reiß Schläger — Sprechmaschinen — beste Bezugsquelle.
Wilhelm Kaufmann, Halberstädter Str. 40. Telefon 6092. 3514. Ein Versuch überzeugt Sie. Jedes Instrument überpreispiekt.

Abwaschbare Dauerwäsche

bestes Fabrikat wieder eingetroffen! Kragen, Manschetten Vorhanden
Preiswert Gut Praktisch
Peter Georg Palis



Beim Kesselputzen die Meiern sich quält. Warum hat sie nicht **Blendol** gewählt!

Beste flüssiger Metallputz überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.
Vertreter: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstraße 4.

Trauerhüte

Schwarze Stoffe, Seide, fertige Blusen, Röcke, Handschuhe, Strümpfe, Schläger etc. 3190 in reicher Auswahl
Rudolf Broetje, Jakobstraße, Ecke Petersstraße.
Filialen: Buekau, Neustadt, Sudenburg.

Hermann Völkerling

58 Jahre, möchte seinen Brotartenanbau und die Papieren zum Standesamt von der Mutter seines Kindes abholen lassen. Näheres bei Frau Essling, 889 St. Sietnerstraße 19.

Ulster

einmal getragen, umfände halber sofort zu verkaufen. 100 Mk. (1898) Ulster, Braunschweiger Str. 105, ptr.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Sebagott, Gr. Wänschstr. 5, Tel. 8865, Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“, „Die unglückliche Ehe“ u. a. sowie mehr. Schriften über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. — Sprechzeit 10 bis 1 und 5 bis 6, Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Am Sonnabend früh 1/4 Uhr verschied nach langem schwerem Tobekampf, erlöst von ihrem langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, gute, hoffnungsvolle Tochter und Schwester
Gilda Aufschbach
im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren.
Magdeburg, den 25. Oktober 1919
Dienstedter Straße 41
In tiefer Trauer
Paul Aufschbach u. Familie.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf dem Westfriedhof von der Hauptkapelle aus statt. 3876

Am Sonntag den 28. Oktober, morgens 10 1/2 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser heißunggeliebter Sohn und Bruder, der Dreher
Fritz Fulbrecht
im 20. Lebensjahre.
Budau, Schöninger Str. 29, 27. Oktober 1919.
Die tieftrauernden Eltern Fritz Fulbrecht und Schwester.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt. 3717

2000 Mk. Belohnung!

Aus einem Einbruchdiebstahl in unserer Fabrik Gr. Salz fehlen noch 14 eiserne Flaschen, jede mit 8 1/2 Kilogramm Quecksilber. Wir setzen für die Herbeischaffung oder für solche Angaben, welche zur Herbeischaffung der 14 Flaschen führen, eine Belohnung von zweitausend Mark aus.
Für die Wiedererlangung eines Teiles des gestohlenen Gutes wird die Belohnung im entsprechenden Verhältnis bezahlt.
Jede Mitteilung wird streng vertraulich ohne Nennung des Namens behandelt.
Zündhütchen- u. Patronenfabrik vormals Gellier & Bellot Schönebeck an der Elbe. 3545

Hermann Jacobs u. Frau

Für die zu unserer silbernen Hochzeit so reichlich eingelassenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hermit unsern herzlichsten Dank.
Hermann Jacobs u. Frau
Friedrichstr. 66, Postk. 8671

Lichtspiele

Heute und folgende Tage

Lichtspielhaus Panorama

Die Bodega von Los Cueros

Filmschauspiel in 5 Akten von Ruth Götz.
In den Hauptrollen:

Bruno Kastner

Ria Jende, Karl Platen, Hermann Picha,
Leopold von Ledebur, Rose Lichtenstein.
Regie: Erik Lund.

Das Millionenmüdel

Lustspiel in 3 Akten mit

Ossi Oswald

der glänzenden Darstellerin aus „Die Austerprinzessin“.

Kammer - Lichtspiele

Der große Maxim-Film

Der Tänzer (2. Teil)

Mit kurzer Wiedergabe des ersten Teiles. — 4 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Felix Holländer.

Hauptdarsteller:

Gertrud Weicker
Ria Jende

Walter Janßen
Frieda Richard

Komtesse Doddy

Lustspiel in 4 Akten mit

Pola Negri, Harry Liedtke

Hermann Thimig, Viktor Janson,
Emmy Wyda, Heinz Salfner.

Tonbild-Theater

Ernst Reicher in
Die Brüder von St. Parasitus
28. Abenteuer des berühmten
Detektiva Stuart Webbs.

Pension Distel
Tolles Lustspiel in 3 Akten.

Colosseum

Schmutziges Geld
Gewaltig, amerik. Sensations-
film in 6 Akten. In der Haupt-
rolle **Ethel Grandin**, der
berühmte amerikan. Filmstar.

Foxtrott - Fimmel
Toller Schwank in 3 Akten
mit **Albert Panlig**.

Weißer Wand

Rose Bernd

Spannend. Drama in 6 Akten
nach dem gleichnamig. Schau-
spiel von Gerhart Hauptmann
mit **Henry Porten** in der
Titelrolle.

Die Seebadnixe

Reizend. Lustspiel in 3 Akten.
Verfaßt und inszeniert von
William Karflot.

Anfang 3 Uhr

Sprach-Unterricht

Französisch
Englisch
Spanisch
eigeln u. in klein. Fickeln
Gramm., Konv.,
Sambelkorrekt.

A. Bendall
geb. Lutter
staatl. gepr. Sprachlehrerin
Gr. Mühlstraße 7.

Einsamer Literaturfreund,
mittlere Jahre, sucht Gesell-
schaft. Best. Offerten unter
B 3620 an die Exp. d. Bl.

Mundharmonikas
in größt. Auswahl sowie
Schmuckbänder
f. Mandolinen u. Gitarren
in entgl. Neuheiten als
passendes Geschenk. 3319
Robert Bensch, Breite-
weg 258, Obern-Kreuzf.

Fürstentof- Bruntsaal

Ab Sonnabend
den 1. November

Gastspiel Wihelm Hartstein

in Gesellschaft i. dem
lustigen Schlager
Er oder Er
Burlesker Schwank
in 2 Bildern
Hartstein
in der Doppelrolle.
Dazu die neuen
Spezialitäten.

Fürstentof- Bruntsaal

Nur noch

4 Tage

der großartige
vielseitige
Spielplan

Anfang 7 Uhr.

Zirkus-

ZL

Lichtspiele

Das glänzende Abschluss-
Programm. Schluss dieser
Spielperiode Donnerstag den
30. Oktober

Der Schmuck der Madonna

amerikanisches Sensations-
drama in 5 Akten.

Das Opfer der Isis.

Spielzeit 4—10 Uhr
Sonntags 8—10 Uhr

Wüllner's Dinner-Halle

Reverent * Luxe
* Apfelstr. 9, am Alten Markt *
* Vorzügliche Unterhaltung *
* Täglich

4-Uhr-Tee mit Künstler-Unterhaltung und Konzert

Abends 8 Uhr pünktlich:

Das grandiose Oktober-Programm!

Wer noch nicht
Margarete Howe
die beliebte rheinische Parodistin am Flügel, gesehen hat, versäume es nicht
Nur noch einige Tage! 3280 Nur noch einige Tage!

Stadttheater

Dienstag den 28. Oktober
8. Abend
Der Widwisch.
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Mittwoch den 29. Oktober
Die im Schatten leben.

Fürstentof- Diele

Nur noch bis ein-
schließlich Freitag:

Die Kabarett- Attraktionen!

Täglich
4-Uhr-See

Zentraltheater

Täglich 7 Uhr

Hannerl

Musik von Franz Schubert

Südrestaurant

Leipziger Str. 393688
Dienstag d. 28. Oktober
Großer Preis-Stat
Gute Preise. Anf. 7 1/2 Uhr.

NEUSTÄDTER LICHTSPIELE

Dienstag bis
Donnerstag:

Lotte Neumann: Das Hexlein von Groß-Tornau

Drama in 5 Akten.
**Ellis
Brautfahrt**
Lustspiel in 3 Akten.
Hervorragende
Begleitmusik.
Spielzeit 8 1/2 b. 10 1/2 Uhr.

Fürstentof- Lunel

Sonnabend
1. November:

Eröffnung

Täglich großes
Unterhaltungs-
Konzert
ausgeführt durch
die Gesellschaft
Die Glücksvogel

Wilhelm-Theater

Dienstag 7 1/2 Uhr
Eva, das Fabrikmädel.
Mittwoch
Tausendundeine Nacht.
Donnerstag 150
Im sechsten Himmel.
Freitag
Der Graf v. Surenburg.
Sonnabend
Gastspiel Matthias Meyers
Tausendundeine Nacht.

Kinoschauspiele Sudenburg

Bester A. Müller.
Ab heute Montag bis einschl. Donnerstag

Der gelbe Tod

ein Film in 6 Akten, 1. Monumentalfilm 1919/20,
eine Tragödie der Menschheit,
verfaßt von Hans Gans.

Wundersam ist das Märchen der Liebe

Pella-Moja-Drama in 4 Akten.
Regie Jwa Raffay.

Infolge hoher Unkosten für dieses Programm
auf allen Plätzen 15 Pf. Preisaufschlag.

Freitag bis Montag Die Lieblingsfrau des Maharadscha

2. Teil
Beschreibungen des 1. u. 2. Teiles sind zum Selbst-
kostenpreis an der Kasse zu haben. 3693

Walhalla-Theater

Jeden Abend 7 1/2 Uhr

Der Schiffsjunge von der Oniejenau

mit Fine, Max und
Gustav Kluck
in den Hauptrollen.
Die liebe Schwiegermama
und das gute 3690
Gesangsprogramm.

Welt - Panorama

Breiteweg 56, 1. 3241
Champagne. — Aegypten.

Stephanshallen

Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige
Varieté-Vorstellung!
Näheres siehe Anschlag-
Säulen. 3227

R. Rappas Tanz-Institut

der beste Unterricht.

Neuer Kursus

Beginn 4. November.
Anmeldungen von jungen
Damen und Herren in der
Zeit v. 1 b. 6 Uhr in meiner
Wohnung erbeten. 3927

Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.

Spezialität:
Original-Wiener
6-Schritt-Walzer.
R. Rappas, Ballettmstr.
Bismarckstr. 15, pt. r.

Café Royal

Jah. W. Rischmüller, Breiteweg 94.
Täglich von 4 Uhr an in den renovierten Räumen
(Café und neu eröffnete Weinstube)

erstklass. Künstler-Konzerte.

3286 ff. Speisen und Getränke.

U. T. Lichtspiele U. T.

Gr. Storchstraße 7

Dienstag bis Donnerstag

Frank Lorton,

das große Rätsel
Großer Widwisch-Film in 5 Akten.

Das Licht in der Nacht

Filmspiel in 4 Akten von Paul Rosenhahn.
Hauptdarsteller:
Magda Madeleine Theodor Loos
Karl Beckersachs 3409

steht fest!

Kein Zirkus-Gastspiel
erregte jemals größere
Bewunderung bei
Presse und Publikum,
als das jetzt begin-
nende Gastspiel des

Zirkus Hermann Althoff

1939

Eröffnung

Sonnabend, 1. November
abends 7 Uhr

Magdeburg Blumenfeldsches Zirkus-Gebäude

Vorverkauf:
Zigarettenhaus
C. Jacobs
Ulrichsbogen.

Raucht Bonitas!

3401

Zum Schultheiss

Breiteweg 29

Im ersten Stock: Weinhaus Holste

Fernruf 8129.
Elegant und behaglich ausgestattete Räume.
Täglich ab 7 Uhr abends dezente Konzerte
durch erstklassiges

Künstler-Quartett.

Anerlesene Weine zu mäßigen Preisen.
Vorzügliche Küche in reicher, allen
berechtigten Ansprüchen genügender
Auswahl. — Aufmerksame Bedienung.
Diner von 12 bis 3 Uhr.
Sonntäglich Tafelmusik.

Bewirtschaftung durch Hermann Holste.

Im Erdgeschoß: Bier-Restaurant

Fernruf 751 und 7517.
In sämtlichen parterre gelegenen Räumen
allabendlich 7 Uhr Konzerte einer vor-
züglichen 3402

Künstler-Kapelle

Ausschank von Schultheiß hell und dunkel.
Vorzügl. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis usw.
sowie gutes Gebäck aus eigener Konditorei.
Ausgezeichnete Speisen in bekannter Zube-
reitung u. Auswahl. Sonntags ab 4 Uhr Konzert.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 2. November bis 28. Dezember 1919 erfolgt während des Fleischverkaufs in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Freitag den 21. Okt. und Sonnabend den 1. Nov. 1919. Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die Ausweiskarte für Lebensmittelversorgung.
2. Die alten Fleischkarten, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Bevölkerung darauf aufmerksam, den Umlauf der Karten nur in denjenigen amtlichen Fleischverkaufsstellen vorzunehmen, bei denen die Eintragung in die Kundenlisten stattgefunden hat. Den Verkaufsstellen andererseits machen wir es wiederum zur Pflicht, auch nur diejenigen Haushaltungen mit Karten gegen Übergabe der Kartenköpfe zu versehen, die in ihrer Kundenliste eingetragen sind.

Magdeburg, den 24. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen der Zuckerstelle für die Provinz Sachsen hier mit Hinblick auf den Umlauf der Karten nur in denjenigen amtlichen Fleischverkaufsstellen vorzunehmen, bei denen die Eintragung in die Kundenlisten stattgefunden hat. Den Verkaufsstellen andererseits machen wir es wiederum zur Pflicht, auch nur diejenigen Haushaltungen mit Karten gegen Übergabe der Kartenköpfe zu versehen, die in ihrer Kundenliste eingetragen sind.

Magdeburg, den 26. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 14. Oktober 1919, (Reichsgesetz Nr. 289) vom 18. Oktober 1919 und der Bekanntmachung des Bundesrats über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 wird in Ausführung der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Verbrauchs-Zucker in der Provinz Sachsen vom 25. August 1919, abgedruckt im General-Anzeiger Nr. 216 vom 18. September 1919, und des § 5 unserer Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Verbrauchs-Zucker in der Stadt Magdeburg vom 17. Oktober 1917 (abgedruckt im Allgemeinen Anzeiger Nr. 240 1917) mit Zustimmung der Zuckerstelle für die Provinz Sachsen folgendes bestimmt:

- a) für Streuzucker (Weiß, gem. Raffinade usw.) 100 Pfg.
 - b) für Brot- und Würfelzucker 105 "
 - c) für Zuckerhonig, soweit er gemäß § 1 unserer Bekanntmachung vom 17. Oktober 1917 auf Zuckermarken abgegeben wird 110 "
 - d) für Kandiszucker aller Art 130 "
- § 2.
Diese Verordnung tritt in Kraft am 1. November 1919. Dagegen treten die Verordnungen vom 5. Juli 1919 und vom 1. Oktober 1919 außer Kraft.
- Magdeburg, den 26. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Ortsortell des Deutschen Beamtenbundes.
Die unter der Beamtenschaft in Umlauf gebrachten Handzettel, die zur Teilnahme an der Versammlung in Friedrichs-Festhalle am 28. Oktober mit Eisenbahn-Obersekretär Schmidt als Redner auffordern, rühren nicht von uns, sondern von der Deutschen Nationalen Volkspartei her.

Der Vorstand, Weinert.

Hötensleben. Hötensleben.
Bekanntmachung.
Der diesjährige Schweinemarkt findet am Dienstag den 28. d. M. in der Gerichtstraße statt.

Hötensleben, den 26. Oktober.
Der Gemeindevorsteher.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau Große Mühlstraße 3, I. - Fernspr. 1912.
Bürozeit von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen.

Dienstag den 28. Oktober, nachm. 4 Uhr
Große Vertrauensleute-Sitzung
(Ortsverwaltung, Bezirksleitungen, Branchenleiter, Kartelldelegierte und Vertrauensleute)
in Friedrichs-Halle, Leipziger Straße 52.
Tagesordnung:
Bericht über die Verhandlungen mit dem Metallindustriellenverband in Sachen Tarifvertrag.
Wir ersuchen alle gewählten Funktionäre des Verbandes, pünktlich zur Stelle zu sein.

Die Verwaltung, U. Brandes.

Verband der Maler und Lackierer
Am Mittwoch den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr bei Göthe, Kl. Klosterstr. 15
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
Die Antwort des Arbeitgebersverbandes auf die Forderung einer erneuten Tarifverhandlung.
Die Lackierer werden aufgefordert, vollständig in der Kandidat zur Delegation für den Kartellvertrag aufgestellt werden muß.

Der Vorstand.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands (Zahlstelle Magdeburg).
Am Mittwoch den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Bürgerhaus, Stephansbrücke 89
Öffentliche Versammlung
aller Schuhmachergesellen Magdeburgs.
Tagesordnung:
1. Nächste Lohnforderung und Stellungnahme zur Denkschrift der Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft.
Kollegen! Erscheint vollständig, keiner darf dieser Versammlung fernbleiben.

Die Lohnkommissionen.

große Versammlung
statt. - Restloses Erscheinen sämtlicher Kolleginnen dringend erwünscht.
Der Vorstand
des Fachvereins selbständiger Schneiderinnen.

Zubereitete Dauer-Wäsche
ist das **Original-Fabrikat!**
Kein Abblättern
Jahrelang haltbar.



Dauernd wasserdicht
Dauernd abwaschbar!

Kragen, Vorhemden, Manschetten
Alleinverkauf!
Hugobohrer
Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuch, Linoleum.

Achtung, billiges Angebot!
2000 Paar Handantofel, Papiergebende Paar 1.25
Wollantofel mit Knieleumsohle Paar 2.50
Holzantofel mit Lederblatt, 20-28 Paar 2.00
Holzantofel mit Lederblatt, 24-28 Paar 2.50
Holzantofel mit Lederblatt, 27-30 Paar 3.00
2500 Paar Holzsaubaten für Kinder Paar 1.25
für Damen Paar 1.50
für Herren Paar 1.75

J. Cichoradzki
Magdb. - Budau, Schneedecker Straße 29/30.
Schützengraben-Ofen
in großen Mengen sofort lieferbar. Dieselben eignen sich besonders als Kaminen für den Winter, da sie sehr wenig Heizmaterial dazu gehört.

Marquardt & Bülow, Magdeburg-N.
Lagerplatz Rogauer Straße 67.

Wichtig f. Händler u. Private
Zed. Posten Haus, Schneider- u. Sacklumpen, Wolle, Tibet- u. Neutuch sowie Kottw., Weißw., u. Seiffaschen
kaufen zu hohen Preisen

Sorger & Freund
Schneedeckstr. 12 - Fernr. 7729 u. 6548.

Elbperle
das beste
Sauerstoff-Waschmittel



ist überall zu haben.
Stets vorrätig beim Fabrikanten

Otto Braunsdorf
MAGDEBURG.

Einwohnerwehr Magdeburg
Abteilung 3 (Wilhelmstadt)
Versammlung
am Donnerstag den 30. Oktober, abends 8 Uhr, im „Hohenzollernpark“, Gr. Döbberner Straße 1.
Das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Ausweise mitbringen.

Der Abteilungsführer.

große Versammlung
Am Mittwoch den 29. d. M., abends 7 1/2 Uhr, findet im Börsensaal, Schwibbogen, eine

Schreibmaschinen-Reparaturen!
Verkauf-Miete-Ankauf
aller Büro-Hilfsmaschinen!
Ludwig Haase:-Magdeburg-
Schwibbogen:-: Fernruf 2071

Die Anfertigung
moderner Korsetts
aus neuen und alten Stoffen unter Einnahme besten Materials als auch Reinigung und Wiederherstellung getragener Korsetts übernehme bei billigster Berechnung.
Spezialität:
Maßkorsetts aus gut. Drellen u. Jacquards
im Preise zu 30.00, 40.00, 45.00, 60.00, 65.00, 80.00, 70.00, 80.00 und 90.00 Ml.

Frau T. Heumann, Magdeburg,
Faberstraße 12, 1. Treppe.
Halberstadt Annahme durch Frau Gantner, Sedankstraße 81, 1. Treppe. 3684

Dauerwäsche!
Zehnjährige in bekannter Friedensqualität in den Weiten 37-42 eingetroffen. Reparaturen werden schnell u. sauber angeführt. Lipaczewski, Breiteweg 101, 2 Tr. (Eing. Wallstraße). 3702

ff. Liköre mit Zucker!
Kognak, Weinbrand, Kognak, Verschnitt, Namal, Rum, Verschnitt, franz., Kognak, Steinbäger, Goldbrand, Rot- und Weißweine, französischen Rotwein, Obstekt offeriert preiswert 3188

Hermann Pfanne,
Gr. Döbberner Str. 36, Eing. Steintor Str., I.

Bier in Siphons und Flaschen
liefert frei Haus
Patzenhofer, Schultheiß und Kolmbacher Rizzibräu.
Bierverlag Schmidtchen,
Gustav-Adolf-Str. 24. Tel. 6052 u. 8487 Wohn.

Schäfte
werden zugeschnitten und geklept.
Gummizüge u. Vorblätter
klept schnell und sauber 3179

Otto Heinze, Magd.-Südost,
Alt-Salbk 32 - Lederhandlung und Schäftelepperei.

Brennholz
Buche, Eiche, Birke und Kiefer
in Dienstlängen, von 10 Zentnern aufwärts, liefert prompt und später 3265

Carl Wiemann, Kohlenhdlg.,
Rogauer Str. 22. Fernspr. 7624.

Blumentische Hermann Lübeck
Gassebachstraße 3,
Fernsprecher Nr. 3254.

Spezialangebot!
1 großer Posten Handleiternwagen
ca. 5 Zentner Tragkraft, zum Ausnahmepreis von 85 Mark pro Stück, solange Vorrat reicht.

Spezialgeschäft **Wilhelm Abmus**
Grünebaumstraße 18b - Fernsprecher 8244.

Englische Zigaretten
Original-Bl., optumfrei,
F. handverollert, ab Lager
Magdeburg 3408
pro Mille 279 Mark.
Verband per Nachnahme.

W. Hollmann, Magdeburg
Bahnhofstraße 14.
Tel. 4049.

Kautabak
gar. rein. Tabak (echte Weize)
100 Roll. 100. - Ml. einschl.
250 245. - " " " " " "
500 485. - " " " " " "
50 Probepollen 55.00 Ml.
verfend geg. Nachnahme und
Garantie für gute Ware

Klein & Co., Sagen i. W.
Auguststraße 15, 499/
Vertreter überall gesucht. 18

Prima Brennholz
in kurzen Sägen
liefert sofort hebe Preise
weiter stetig. 3670

Rudolf Franz
Eisenburger Str. Nr. 3
Fernsprecher 7637.

Stenographen-Verein
Magdeburg-Sudenburg
1886 Begründet 1897
Halberstädter Straße 56.

Das Beste
behalten, alles Schädliche ab-
leihen. Geschoht und ge-
nährt wird das Leder durch
den Schuhputz



Erdal
schwarz, gelb, braun, rotbraun
Abnehmer: Werner G. Metz, Mainz

Böhringer-Heberle
mangro, halbschw., sehr wen.
getrag. für 60 Ml. zu verk.
F. Heberle, Bandstr. 1, 11.

Sämtl. Mauerarbeiten
sowie Renovierungen von
Wohnungen werden ange-
nommen und von selbst
ausgeführt. 3887

Mauereigesch. Koch & Knust
Steinr. 9/10, S. 2 Tr.

Rechtsbeistand
in allen Rechtsangelegen-
heiten, auch in Vertrauens-
sachen, besonders in Ehe-,
Alimenten-, Straf- u. Steuer-
sachen, Rechtsauskunft. Ge-
suche, Testamente, Beschwer-
den, O. Bourer, Goldschmidt
Kl. Steinr.-Z. 5/1, 9-7 II.

Zinshausverkauf
Budau (Anfel)
mit schönen Mittelwohnungen
Preis 100 000, Anzahlung
ca. 25 000 Mark. Offert. u.
B. 8881 an die Expedition
der „Volksstimme“. 3881

Selbstläufer
möchte Zinshaus in Mag-
deburg oder Vorstadt bei
hoher Anzahlung kaufen.
Off. unter B 8880 an die
Exp. der „Volksst.“ 3880

Arbeitsmarkt
Kleines, behagl. möblert.
Zimmer zum 1. Nov. in der
Wiltland gef. Offerten unter
B 3883 an d. Exp. d. V. erb.

Söpfer
zum Ausmauern trans-
portabler Kochherde, welcher
auch andre Arbeiten mit ver-
richten muß, für sofort gesucht.
Marquardt & Bülow,
Magdeburg, Zinsleberstr. 18.

Maurer
für hier und auswärts per
sofort gesucht. 3549

Hannack & Ludwig,
Magdeburg, Ravensbr. 12.

Maurer
sofort gesucht.
Gustav Steiger, Maurer-
meister, Magdeburg, 11/12

Städtisches Arbeitsamt.
Weibliche Abteilung.
Gesucht werden:
Bermittlungsfälle für
das Bekleidungs-gewerbe.
Apfelstr. 5. Fernruf 8101.

Männliche Abteilung.
Bermittlungsfälle für
das Bekleidungs-gewerbe.
Apfelstr. 5. Fernruf 8101.
Herren- und Damenschneider,
Putzmacher. 185

Zimmerleute
steht sofort ein 89

Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Warenhaus Gebr. Barasch

Porzellan

Wohn-Gläser
Stück
1.95

Teller, weiß, Feston, Hof und fach . . . 2.05
Abendroteller, Feston, weiß . . . 2.25
Abendroteller, glatt, weiß . . . 1.60
Kinder-Speiseteller, weiß, tief . . . 1.45
Tassen mit Untertassen, weiß . . . 1.45
Tassen mit Untertassen, Blumen-
dekor . . . 2.45 2.25 1.95 1.75
Kinder-Speiseservice, 4teilig, mit
Kinderbildern . . . 8.75 6.95
Kinderhocker, modern dekoriert 85 78 65
Kompottschüssel, weiß . . . 1.95 1.55
Kinder-Kaffeoservice, 3teilig, bunt
weiß 12.75
Fleischplatten, Feston, weiß . . . 3.85 2.95 1.75 1.45

Kompottschalen
Steinschl.-Lust.
75

Eimer
— emailliert —
9.75 5.75

**Aluminium-
Kaffeelöffel**
Stück
68

Kaffee-Service

Stellig, für 6 Personen, moderne Blumen-
und Kantendekor

Serie I II III IV V
39.75 34.75 29.75 26.75 19.75

Wärmflaschen
vernickelt
6.95

Glas

Kompottschüssel, Pressglas, 2.50 2.25 1.65 1.25 95
Kompottteller, hierzu passend . . . 1.25 1.10 95 55
Kuchenteller, hierzu passend . . . 6.95 4.95
Sturzflaschen mit Glas . . . 5.95 4.95 3.95
Bierbecher mit Goldrand od. Kante . . . 1.45
Wassergläser, Pressglas . . . 90 85 75
Teebecher mit Bordüre 1.85 1.65 1.45
glatt . . . 1.25
Konfekttschalen mit Glasdeckel und
Knopf . . . 5.75 4.75
Toilette-Garnituren, 7teilig . . . 8.75
Weingläser mit Zierkante . . . 3.25 2.95 2.75
Weingläser, grün, mit Zierkante . . . 4.95 3.75
Stausweingläser mit Zierkante 2.95 2.75 1.95
Likörgläser, gepresst . . . 45 25
Likörgläser mit Goldrand od. Kante 95 85
Likörgläser, Sport, auf hohen Fuss . . . 2.25
Klaskochgläser, Rostform
komplett . . . 1.65 1.50 1.35
Klaskochgläser, komplett,
weite Form . . . 1.85 1.65 1.55
Klaskochgläser, zum
Zubehören . . . 1.20 85 78 65 60
Stein-Einlebkörbe, grau
Ring und Bügel . . . 3.95 3.45 2.95

Obstborden
Stück
4.50 3.75

**Sand-, Seifen-
Soda-, Garalle-**
3Steingutbehälter
9.75

Rögeleisen
elektr., 125 Volt
68.50

Unsere Lampen-Abteilung

bringt eine hervorragende Zusammenstellung aller Arten Lampen
für elektrisches, Gas-, Karbid- und Petroleum-Licht

Zuglampen — Kronen — Ampeln — Küchenlampen
Tischlampen — Nachttischlampen — Klavierlampen
Speisezimmer-Kronen — Salon-Seidenschirm-Lampen
Zuglampen mit Seidenschirm — Sparlampen
Perl-Fransen in reicher Auswahl!!
Seidenschirme und Volants werden nach Angabe angefertigt.
Glühkörper — Zylinder — Lampenglocken
Lampendocht — Brenner — Lampenbassins
Sämtliche Ersatzteile für elektrisches Licht!

Beachten Sie das Schaufenster!

Haushalt-Artikel

Großschneidemaschinen . . . 29.75 15.75 14.75
Gasplättchen, ca. 3 1/2 kg schwer . . . 16.75 14.75
Elektrische Bügeleisen, 125 u.
220 Volt . . . 7.50 65.50
Kohlenbügelleisen . . . 15.75
Kaffee- und Zucker-Büchsen,
lackiert . . . 2.95 2.75 2.50 1.75
Gasanzünder, auschl. Steuer . . . 85
Fleischhackmaschinen 39.50 37.50 30.75 28.75
Springformen mit Weißblechrand
4.50 3.95 3.40
Kaffeemühlen, Holz oder Blech,
lackiert . . . 18.75 16.75 12.75 8.95
Küchenmesser, Stahlblende 1.45 1.25 95 88
Kartoffelschäler, Weißblech . . . 25 15
Gewürzreibe . . . 25
Brotkrübe, rund u. oval, Blech
lack. oder Korbgeflecht 6.75 3.95 3.75 2.45
Messerkörbe, 2- oder 3 teilig 4.75 4.75 3.25
Brotkrüben, fl. lackiert 9.75 5.45 4.35 3.95
Korbkrübe, fl. lackiert, mit
poliertem Holzfuß . . . 2.75
Reibemaschinen, eiml. 18.75, Weißblech 14.75
lackiert 10.75
Topfuntersätze, verstellbar . . . 2.25 1.50
Eßlöffel . . . 28, Kaffeelöffel 18

Kompott-Teller
Steinschl.-Lust.
75

Rohr-Schaukeln
fl. lackiert
1.25 95

Schüsseln small-
32 cm
24 cm 26 cm 32 cm
1.45 1.95 3.95

Brotkrüben
fl. lackiert
28.75 19.75

Edelstahl Marti-
stahl,
verzinnt
48

Steingut

Teller, tief und fach . . . 95 68
Satz Schüsseln, 6 Stück . . . 11.75 weiß 6.95
dekoriert . . . 10.75 8.75 6.95
Waschbecken, v. Service, einz. 10.75 8.75 6.95
Toilette-Bimer, kompl., mit Bügel 32.75 26.75
Möbeldöcke, dekoriert . . . 1.35 95
Milchtopfe, weiß . . . 1.25 95 75
Kaffeekannen, Schwammdekor,
Harsteingut . . . 9.75 4.75
Milchgläser, Schwammdekor, . . . 2.95 2.45 1.75
Harsteingut
Zuckerdosens, Schwammdekor, . . . 3.95 1.95
Harsteingut
Tassen mit Untertasse, Schwammdekor,
Harsteingut . . . 1.95 1.75
Kinderbecher, Schwammdekor, . . . 1.25 95
Satz Milchtopfe, 6 Stück, Schwammdekor,
Harsteingut . . . 15.75
Satz Schüsseln, 6 Stück, Schwammdekor,
Harsteingut . . . 13.75
Salatschüsseln, extra groß, Schwammdekor,
Harsteingut . . . 4.75
Waschgarnituren, Steingut, sortiert, mod. Dekore
Serie I II III IV V VI
59.50 48.50 42.50 39.50 28.50 18.50
Küchen-Garnituren
12teilig Serie I 76.50 II 68.50 III 54.50
18teilig Serie I 95.00 II 82.50 III 69.50
Feuerfestes Gebrauchsgeschirr eingetroff.

Emalle

Schmortöpfe, bauch. Form 6.85 5.95 4.45 3.95
Kaffeekannen . . . 10.75 9.75 7.95
Bratpfannen mit Stiel . . . 5.25 4.25 3.75
Salatsiebe auf Fuß . . . 3.75 3.25 2.95
Wasserkessel für Gas u. Grude 6.85 6.85 4.90 4.90
Maschinentöpfe . . . 4.75 3.90 3.50 2.85
Teekannen, bauchige Form . . . 5.50 3.50 2.85
Fleischschüssel . . . 5.85 4.95 4.50
Kasserolette, grade Form 7.85 6.45 4.95 3.95
Kasserollen . . . 5.40 3.90 3.50 2.95 2.75
Essenträger mit Bügel . . . 7.95 5.95 4.75
Kehrschaufeln . . . 3.25 2.95 2.40
Schöpflöffel . . . 4.95 4.35 3.10
Nachtgeschirre . . .

**Sitzbadewannen
Kinderbadewannen
Volksbadewannen
Fußbadewannen**
reichhaltig sortiert am Lager.

Holz- u. Bürstenwaren

Handtuchhalter, Buche . . . 6.95 5.75 4.75
lackiert . . . 1.95
Topfbretter, Buche . . . 3.75 6.25 5.75
Küchen-Etagere,
Buche . . . 15.75 12.75 10.25 8.95
Quirl-Garnituren . . . 32.75 24.75 19.75
Messerkasten, 2- oder 3teil. 4.95 3.95 3.75
Putz- und Wischkannen 4.95 2.95 1.95 1.45
Fleischbräter, Buche 2.95 2.50 1.85 1.50
Fußbänke, Buche 6.85 4.50 3.10 weiß
Plättbretter, mit la. Stoff bezogen . . . 28.75
Kleiderbügel . . . 58 40 36 25
Kürmel-Bügelbretter, bezogen . . . 3.95
Wäschebalken, Schobee 2.60 1.75 1.25
Wäscheleine, Ja. Hanf . . . 10.75 16.95 12.75
Waschtänder, lackiert . . . 3.95
Plassava-Strassenbesen,
kein Ersatz . . . 8.95 7.95 6.95
Kokosbesen, extra groß . . . 6.75
Schneebürsten, Fibre . . . 3.95 2.95
Schrubber, Fibre . . . 4.95 3.95
Teppichbürsten . . . 5.25 4.25 3.95

Schrotmühlen
jed. Getr. mahl.
9.75

Obst-Schränke
48.75 29.50

Trichtertenn SSU,
75.35
6 7 8 Stk.
19.50 22.75 25.75

Spar-Lampen
sehr praktisch
2.50 1.95

Geschäfts-Übergabe.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein neu
eingerichtetes Delikatessen-, Räucher- u. Fisch-
waren-Geschäft an

Herrn Karl Schwaneberg
verkauft und bitte meinem Nachfolger das mir
bisher geschenkte Vertrauen übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Bruno Weigelt
Neuhaldensleher Str. 46

Geschäfts-Übernahme.

Das von Herrn Bruno Weigelt über-
nommene Geschäft habe ich käuflich erworben. Es
wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und
reelle Waren bei soliden Preisen zu liefern und
bitte auch mir das bisherige Vertrauen über-
tragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Karl Schwaneberg Neuhaldensleher
Straße Nr. 46.

In Schatten gestellt

werden alle andern Fabrikate durch meine
Karbid-Wirtschafts-Lampen
Fisch-, Hänge-, Wand- und Stall-Lampen.
Richard Kruse
Lübecker Str. Nr. 103. Verkauf 8-1, 2-5.

Jeder Raucher

zum 1000 Mark
und mehr jährlich bei Gebrauch meiner behördlich zu-
gelassenen, unschädlichen Raucher-Strick-Zigaretten
ersparen, durch die sich jeder das Rauchen in wenigen
Tagen gänzlich abgewöhnen kann, wie Danzigpreisen
bewiesen. Eine Schachtel (50 Zigaretten) zu 4.50 Mk.
faund. (Für starke Raucher 3 Schachteln 12.00 Mk.)
E. Kemp, Eisenmannstr. 47, München 2.

Für Kaninchenfelle, Ziegenfelle, Hasenfelle

sehr hohe Preise bei
Alfred Zimmer, Schwertfegerstraße 13.

Kolamil

das dauerhafte u. garantiert
wasserunlösliche E152
Klebe- und Bindemittel
für alle Gegenstände.
Überall zu haben. Tab. 1, 2, 3 Mk.

Unpreß-Hüte

schnell und preiswert.
Modernisieren von
Samthüten. 3204

Lina Badelt
Olvenstedter Str. 26

Ihren

repariert unter
Garantie 8216
O. Lehmann, Beaumontstr. 11.

Gebrauchte Säcke!

Sutegewebe
in allen Beachungen u. Größen,
für Kartoffel, Dünge, Ge-
treide usw. bieten preisw. an.
Wuster gern zu Diensten.

Sackfabriken Paul Berg

u. **Albert Otto Klauke**
Magdeburg-S.
Tel. 642 und 693.

Altmetalle

**Tuchabfälle
Lumpen aller Art**
kauf zu höchsten Tagespreisen

F. Hirschhorn,

Magdeburg-Südost,
Martinst. 19. Fernspr. 6998
Kaufe auch von Goldschm.
Fed. Duantum wird abgeholt.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Zinn, Gold,
Später, Zink, Blei, Alumi-
nium, Zinn. Kauf zu höchsten
Preisen

Auchsticker

Braunschweig,
Straße 22.
— Fernsprecher 7557. —

Salt!

Wollen Sie
die höchst. Tagespreise für
Altmetalle

Ganz-, Salt- u. Tuchs-
Lumpen, Felle, Haut-
Lumpen, Haare und Wolle
erzielen? Da verkaufen Sie
nur bei **3422**

Linial & Blutstein

Kotzebauer-Str. Fernspr. 2551

Friedens-Stoffe

Neuheiten in reellen Qualitäten
Feinste Anfertigung nach Maß

von Anzügen, Ulstern, Paletots u.
gestreiften Hosen
— zu sehr mäßigen Preisen. —

Der langjährige gute Ruf meiner Firma
bürgt für beste Bedienung.

L. Mannheimer

Breiteweg Nr. 120, 1. Etage
Ecke Braunehirschenstraße.
Stoffverkauf, Wenden und Umarbeiten sowie
Verarbeitung von zugebrachten Stoffen.

Tricotagen!

Herrn-Hemden Mk. 8.75 12.75 14.00 15.50
Herrn-Rosen . . . 19. 9.00 10.75 12.50
Reinwoll. Herren-Weiten 19.75, Damen-Weiten
blaue Reform-Socken, Kinder-Tricot, Sweaters.
— Für Wiederverkäufer Extrapreis. — 8375

Wilhelm Fischer

(vormals Herm. Dobrindt), Jakobstraße 41.

Cheviots, Marengo-

u. Kammgarnstoffe
Friedensware, neu eingetroffen.

Rudolf Fuß, Bismarckstraße 48, 1 Trepp.

**Wash
jede Wäsche mit
hoffjan
die Arbeit ist dann
leicht
getan**

hoffmanns
Washpulverfabrik Mühlhausen, Thür.

Wegen Geschäftsaufgabe

verf. Küchenrichtungen,
Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Wohnzimmer
sowie einzelne Möbel,
Wäscherei, Umbau, Zer-
meinungsgegenstände, Auszie-
hbänke, Gabeln, Gabel-
löffel, Besteck, Messer,
Platt, preiswert zu verkaufen.
Fey, 8651
Rottersdorfer Str. 5a.

Schuhkrem 148

Magol
überall zu haben.

Interessante Bücher

Geschäftsbriefsteller Mk. 2.50
Ereignisregister . . . Mk. 2.50
Großes Traumbuch . . . Mk. 2.50
Langlehbuch . . . Mk. 2.50
2092 Liebererje . . . Mk. 1.50
Schneepflanze . . . Mk. 1.00
Witze zum Zoffachen . . . Mk. 1.50
Großes Kochbuch . . . Mk. 2.50
Großes Rätselbuch . . . Mk. 1.50
Hochzeitgedichte . . . Mk. 1.50
Hausdoctor . . . Mk. 2.50
Kunstlerzart . . . Mk. 2.50
Verlag Johanna Stopp,
München, Hohenzollernstr. 77.

Uhren

werden sauber und preis-
wert repariert. 8377
Otto Müller, Uhrmacher,
Alte Neustadt, Weinberg 48.

Kunststofferei

B. Herrns 8645
Breiteweg Nr. 119, Ein-
gang Braunehirschenstr.

Zuglampen und Pendel

für Gas oder Elektrisch in
großer Auswahl.

Kronen

vornehme Muster in jeder
Preislage
Sämtl. Beleuchtungs-
gehör. — Karbid-Lampen.

J. Jungren

Gas-, Wasser- und elektr.
Anlagen
Breiteweg 213a
(Ecke Drägerstraße).

Anfolge günstigen Einkaufs von Holz bei der

Herrenverwaltung bin ich in der Lage, meine
selbstgefertigt. Säрге um 10 Prozent herunter-
zusetzen. 8186

Säрге für Erwachsene 150 Mark und höher.
Lieferung innerhalb einer Stunde nach Bestellung an
Krankenhäuser, Kliniken, Lazarette und Private.
Ca. 250 Säрге auf Lager. Kranstransport nach allen
Friedhöfen frei mittels eignen, modernen Kranswagen.
Rich. Götthling, Neustadt, Lübecker Str. 103. Fernruf
5235.
In Private Säрге. An Wiederverkäufer.

Seder kauf-Geschäft Johannsfabrik

Sie alte Zimbleh hohen Preis
Telephon 6829 bei Telephon 6829
Alfred Zimmer, Schwertfegerstraße 13.

Zigarren

große Auswahl, in verschiedenen Preislagen
Zigaretten
deutsches Fabrikat (türkischer Tabak), auch div.
engl. Marken.

Rauchtabak

garantiert reine überseische Ware 3421
Beeignete Posten f. Gastwirte, Kolonialwaren-
Geschäfte, Restaurateure usw. stets am Lager

Altstädtisches Zigarrenhaus

Reinhold Pöschke
Magdeburg, Fernspr. 4087 u. 4378. Ganzt-
gesch. u. Lager: Magdeburgerstr. 26, Italienstr.
Schwibbogen 11 u. Berliner Str. 16/17.

Preußische Klassen-Lotterie

Kauflose zur 5. Klasse
Hauptziehung vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr.
habe ich jetzt abzugeben.

Georg Selle

Preuß. Lotterie-
Einnahmer **Breiteweg 187**

Staatl. Preußische Lotterie

Hauptziehung vom 6. November bis 2. Dezember 1919
Losse 1/4 1/2 3/4 1/2 der 240. Lotterie
M. 26.25 52.50 105 210 hat noch abzugeben

Paul Otto Gerike

Preuß. Lotterie-Einnahmer 3405
Kaiserstr. 48. Fernspr. 400.